

Bezugspreis:
Monatlich 50 Pfg. frei ins Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1.50 Mk. excl. Bestellgeld.
Eingetr. Post-Zeitungsschein Nr. 6546.
Redaction und Druckerei: Unterstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen:
Die Gelpaltige Zeitungs- oder deren Raum 10 Pfg.
für Anzeigen 15 Pfg. Bei mehrmal. Aufnahme Rabatt.
Reklamen: Zeitungs- 50 Pfg., für Anzeigen 60 Pfg.
Exposition: Markstraße 17.
Der Wiesbadener General-Anzeiger erscheint
täglich, Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon - Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 102.

Donnerstag, den 2. Mai 1895.

X. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Diese Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

I. Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Steuerordnung

betreffend: die Erhebung einer Hundesteuer im Bezirk der Stadt Wiesbaden.

In Gemäßheit der §§ 16, 18, 82, 96 des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893 wird auf Grund des Beschlusses der Stadtverordneten-Versammlung vom 11. Jan. und 8. Febr. 1895 nachstehende Ordnung betreffend die Erhebung einer Hundesteuer erlassen.

§ 1.

Für jeden Hund, der in dem Stadtbezirk Wiesbaden länger als drei Wochen gehalten wird, ist eine Jahressteuer von 20 Mk., und wenn der Hund eine Schulterhöhe von mehr als 50 cm hat, eine solche von 30 Mk. zur Stadtkasse zu entrichten.

§ 2.

Von der Steuer sind die Besitzer solcher Hunde frei, die zur Bewachung oder zum Gewerbe unentbehrlich sind.

Mit dieser Maßgabe tritt die Steuerfreiheit ein:

a) für Hunde, welche auf einzeln belegenen Gehöften zur Bewachung gehalten werden;

b) für Hirten- und Fleischerhunde, sowie für solche Hunde, welche entweder als Zieh- oder zur Bewachung von Waaren vorrathen benutzt werden.

§ 3.

Verpflichtet zur Zahlung der Steuer ist nicht nur der Eigentümer des Hundes, sondern auch derjenige, welcher den Hund thatsächlich hält.

Diese Verpflichtung erstreckt sich auch auf die im Stadtbezirk sich nur vorübergehend aufhaltenden Personen; jedoch sind dieselben, falls sie nicht länger als sechs Monate in hiesiger Stadt verweilen, von der Steuer befreit.

§ 4.

Die Hunde der Militärpersonen unterliegen der Besteuerung nach den Bestimmungen dieser Steuerordnung.

§ 5.

Die Steuer wird für das jeweilige laufende Steuerjahr ihrem vollen Betrag nach fällig, sobald der Hund über die im § 1 festgesetzte Zeit hinaus gehalten wird. Für Hunde, welche erst in der zweiten Hälfte des Steuerjahres (nach dem 1. Oktober jeden Jahres) in dem Stadtbezirk eingebracht werden und für welche nachweislich in einer anderen Gemeinde die Hundesteuer bezahlt ist, ist nur der Mehrbetrag der hiesigen Steuer, zum mindesten jedoch die Hälfte der hiesigen Jahressteuer zu entrichten; eine etwa gezahlte Kreis-Hundesteuer kommt nicht in Anrechnung.

§ 6.

Für einen innerhalb des Steuerjahres an Stelle eines hier versteuerten, abgeschafften Hundes gekommenen oder eingegangenen Hundes neu angeschafften Hund ist eine Steuer für das laufende Steuerjahr nicht zu entrichten. Für jeden Hund ist, wenn er innerhalb des Steuerjahres an verschiedene Besitzer übergeht, die Steuer nur einmal zu entrichten; jeder der verschiedenen Besitzer haftet, sobald er den steuerpflichtigen Hund länger als 3 Wochen gehalten hat, solidarisch für die Entrichtung der Steuer.

§ 7.

Hunde bis zu einem Alter von 3 Monaten sind abgabenfrei; nach Erreichung dieses Alters sind dieselben, falls sie länger als 3 Wochen gehalten werden, nach § 1 zu versteuern.

§ 8.

Der Besitzer eines nach vorstehenden Bestimmungen steuerpflichtigen Hundes hat denselben innerhalb 3 Wochen nach Eintritt der Steuerpflichtigkeit (d. h. binnen 3 Wochen nach Beginn des Steuerjahres, nach Einbringung in den Stadtbezirk oder nach Erreichung des steuerpflichtigen Alters des Hundes) bei dem Magistrat schriftlich oder mündlich anzumelden. Hierbei sind event. die eine Ermäßigung begründenden Urkunden (§ 5 Satz 2) in Original vorzulegen.

§ 9.

Gegen Entrichtung der Steuer empfängt der Besitzer des Hundes außer der Quittung über den gezahlten Betrag eine Hundemarke, welche die Nummer der Marke trägt und nur für das laufende Steuerjahr Geltung hat.

Die Marke ist den Hunden, sobald sie sich auf der Straße oder den sonstigen öffentlichen Orten zeigen, deutlich sichtbar anzulegen. Für eine abhanden gekommene Hundemarke ist eine Ersatzmarke zu lösen, welche von der Stadtkasse nach glaubhaft gemachtem Verlust der ursprünglichen Marke und gegen Vorzeigung der betreffenden Quittung gegen Zahlung einer Gebühr von 50 Pfennig ausgeben wird.

§ 10.

Hunde, welche auf der Straße oder sonst an öffentlichen Orten ohne gültige Marke betroffen werden, werden von dem Aufseher eingefangen. Sie können innerhalb 3 Tagen von dem legitimierten Besitzer gegen Zahlung von 3 Mk. Fanggeld und 25 Pfg. Futterkosten für den Tag in Empfang genommen werden. Nach Ablauf der dreitägigen Frist können die eingefangenen Hunde getötet werden.

§ 11.
Dem Abgabepflichtigen steht gegen die Heranziehung zur Hundesteuer der Einspruch zu, welcher binnen einer mit dem ersten Tag der Aufforderung zur Zahlung beginnenden Frist von 4 Wochen beim Magistrat schriftlich oder mündlich zu Protokoll einzulegen ist.

Gegen den auf den Einspruch ergebenden Beschluß steht dem Abgabepflichtigen binnen einer mit dem ersten Tag nach erfolgter Zustellung beginnenden Frist von 2 Wochen die Klage im Verwaltungsstreitverfahren (beim Bezirksauschuß) zu.

Die Verpflichtung zur Zahlung der Steuer wird jedoch durch Einspruch der Klage nicht aufgehoben.

§ 12.

Zu widerhandlungen gegen die Bestimmungen dieser Ordnung, insbesondere die Unterlassung der Anzeige (§ 7), das Umherlaufenlassen der Hunde ohne Marke (§ 8) werden, soweit nicht eine höhere Strafe verwirkt ist, (§ 79 des Kommunalabgabengesetzes) mit einer vom Magistrat festzusetzenden Ordnungsstrafe bis zu 30 Mk. bestraft, welche nach eingetretener Rechtskraft (§ 459 der Strafprozeßordnung) im Verwaltungs-zwangsverfahren beigetrieben wird.

§ 13.

Die in Beziehung auf das Halten von Hunden bestehenden Polizei-Vorschriften werden durch diese Steuerordnung nicht berührt.

§ 14.

Gegenwärtige Steuerordnung tritt mit dem 1. April 1895 in Kraft; mit diesem Tage treten die bisherigen, das Halten von Hunden, betreffenden Bestimmungen außer Kraft.

Wiesbaden, den 11. Februar 1895.

Der Magistrat: v. Jbell.

Die vorstehende vom Bezirksauschuß dahier durch Beschluß vom 23. Februar cr. und von dem königlichen Herrn Oberpräsidenten zu Cassel durch Erlaß vom 4. d. Mts. genehmigten Steuer-Ordnung wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Die Anmeldungen der Hunde (§ 8 der Ordnung) sind innerhalb 3 Wochen nach Eintritt der Steuerpflichtigkeit beim Magistrat schriftlich oder mündlich bei der Stadtkasse, Zimmer 1 des Erdgeschosses im Rathhaus, an Wochentagen Vormittags zwischen 9 und 12 Uhr zu erstatten. Die Zahlung der Steuer hat in der gleichen Frist bei der Stadtkasse gegen Auszahlung der Hundemarke (§ 9 der Ordnung) zu erfolgen. Die Unterlassung der Anzeige wird mit einer Ordnungsstrafe bis zu 30 Mk. bestraft. (§ 12 der Ordnung.)

Wiesbaden, den 28. April 1895.

Der Magistrat: v. Jbell.

Hundesteuer pro 1. April 1895/96.

Unter Hinweisung auf die Bestimmungen bezüglich der Erhebung der Hundesteuer werden hiermit alle diejenigen, welche in hiesiger Stadt oder deren Gemarkung steuerpflichtige Hunde halten, hierdurch nochmals aufgefordert, die Anmeldung und Zahlung der Steuer für das Etatsjahr 1. April 1895/96 innerhalb der von dem Magistrat festgesetzten Frist bis zum 20. lauf. Mts. zu bewirken.

Wiesbaden, den 1. Mai 1895.

651 Die Stadtkasse.

Freiwillige Feuerwehr.

Die Mannschaften des 1. Zuges (Pompier-Corps) werden hierdurch auf Montag, den 6. Mai 1. Zs., Abends 7 Uhr, zu einer Übung in Uniform an die Remisen geladen.

Mit Bezug auf die §§ 17, 19 und 23 der Statuten, sowie Seite 11, Absatz 3 der Dienstordnung wird pünktliches Erscheinen erwartet.

Wiesbaden, den 1. Mai 1895.

652 Der Branddirektor: Scheurer.

Bekanntmachung.

Der Wilhelmbrunnen in den Anlagen an der Wilhelmstraße wird am Sonntag, den 28. April in Betrieb gesetzt, jeuer in der Wandelbahn der neuen Colonnade an diesem Tage geschlossen.

Wiesbaden, den 26. April 1895.

Der Curodirector: F. Seyl.

Auszug aus den Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden vom 1. Mai 1895.

Geboren: Am 27. April: dem Gastwirth Wilhelm Lind, e. L. N. Wilhelmine Caroline. — Am 28. April: dem Zuschneider Franz Breba, e. L. N. Käthe. — Am 25. April: dem Tapezierer Carl Hattmer, e. L. N. Maria Martha.

Aufgehoben: Der Schreiner Eduard Hermann zu Eiserfeld und Aina Pauline Amalie Reeh zu Bretthausen, vorher hier. — Der Fuhrmann Christian Salbeier und Caroline Lohr, beide hier. — Der Buchbindergehilfe Jakob Köppler und Henriette Anna Wilhelmine Glasmann, beide hier.

Verheiratet. Am 30. April: der Barbier Friedrich Philipp Jüngst zu Dieblich und Marie Schäfer hier.

Gestorben. Am 1. Mai: Johanna Caroline Wilhelmine, geb. Meh, Ehefrau des Zimmermeisters Adolf Jung, alt 50 J., 3 Mt. 10 T. — Am 30. April: der Schriftsteller Wirtliche Geheimrath Dr. phil. Gustav Freitag, alt 78 J. 9 Mt. 17 T.

Königl. Standesamt.



Donnerstag, den 2. Mai:

Nachmittags 4 Uhr: Abonnements-Concert.

Direction: Herr Kapellmeister Louis Lüstner.

1. Huldigungsmarsch Liszt.
2. Un songe sur le Volga, Ouverture Arensky.
3. Träume, Lied Wagner.
4. Seid umschlungen, Millionen, Walzer Joh. Strauss.
5. Rondo capriccioso Mendelssohn.
6. Ouverture zu „Fidelio“ Beethoven.
7. Fantasie a. „Der fliegende Holländer“ Wagner.
8. Reiterlust, Charakterstück Spindler.

Abends 8 Uhr: Abonnements-Concert.

Direction: Herr Concertmeister W. Seibert.

1. Bona fortuna, Marsch J.F. Wagner.
2. Ouverture zu „Indigo“ Joh. Strauss.
3. Balletmusik zu Henry VIII. German.
4. Feenmärchen, Walzer Joh. Strauss.
5. Ein Albumblatt Wagner.
6. Ouverture zu Prometheus Beethoven.
7. Fantasie aus „Rigoletto“ Verdi.
8. Czardas aus der Coppelia-Suite Delibes.

Curhaus zu Wiesbaden.

Samstag, den 4. Mai, Abends 8 1/2 Uhr,
im weissen Saale:

Réunion dansante.

Tanz-Ordnung: Herr Fritz Heidecker.

Eintritt nur gegen besondere und persönliche Réunionskarte, für hiesige Curgäste genügt die Vorzeigung ihrer Curhauskarte (für ein Jahr oder sechs Wochen). Beikarten für Kinder und minderjährige Söhne, sowie Abonnementskarten berechtigen zum Besuche nicht.

Käuflich werden Réunions-Karten nicht abgegeben, Ballanzug ist Vorschrift (Herren: Frack und weisse Binde).

Gesuche um Réunions-Karten seitens hier weilender Fremden, welche keine zur Zeit gültige Curhauskarte besitzen, müssen unberücksichtigt bleiben. Einführung Familien-Angehöriger, welche nicht im Besitze eigener Karten sind, ist nicht gestattet.

Kinder, Schüler der Gymnasien u. s. f. haben keinen Zutritt.
Der Cur-Director: F. Heyl.

Fremden-Verzeichniss

vom 1. Mai 1895.

Aus amtlicher Quelle.

Hotel Adler.		Hotel Dahlheim.	
Danielson	Flensburg	Hachmann, Masch.-Ing.	Kiel
Duhr u. Frau	Crefeld	Reche, t. Frau	Leipzig
Frhr. v. Richthofen, Reg.-Präs.	Oeln	Maclean, Rtn.	London
Mareks	Cöln	Eisenbahn-Hotel.	
Vogler	Brüssel	Damen, Kfm.	Haarlem
Roessing, Fbkt.	Plauen	Hahmann	Loth
Müller	Weinheim	Loeb, Kfm.	Dieburg
Roeg	Amsterdam	Popp, „	Schmalkalden
Krugmann u. Frau	Elberfeld	Haase, „	Greiz
Hilf, Geh. Justiz-Rath	Limburg	Keller, „	Frankfurt
Alteesaal.		Badhaus zum Engel.	
Tschirner, Frl.	Leipzig	von Büchner, Frau	St. Petersburg
Hotel Bellevue.	Crefeld	Erasmus, Kfm.	Lübeck
Schiller, Frau		Krause, Gutsbes. u. Frau	Weissstein
Schiller, Stud.		Erbprinz.	
Mees, Rtn.	Rotterdam	Grünstein, Kfm.	Miltenberg
Bing, Kfm.	Nürnberg	Müller, „	Berlin
Hotel und Badhaus Block.		Müller u. Frau	Frankfurt
Dr. Wolff	Elberfeld	Zenser	Schiefbahn
Wolff, Frl.		Europäischer Hof.	
Kulenkamp, Generalconsul	Bremen	Tretze u. Frau	Bautzen
Zwei Böcke.		Hasselbach, Frau Heimersheim	
Schmidt, Kfm.	Celle	Epstein u. Frau	Berlin

Goldene Kette.	Pfälzer Hof.	Zell
Janschke, Frl.	Hames, Koch	Berlin
Zolmann, Frl.	Schroder	"
Goldenes Kreuz.	Promenade-Hotel.	
Bornheimer, Priv.	Wedel, Kfm.	Radesheim
Badhaus zur Goldenen Krone.	Zur guten Quelle.	
Kobert, Fbkbes.	Schaltz, Schreiner	Roxheim
Mann, Frau	Henneberg, Kfm.	Langen
Lehmann, Frau	Quisisana.	
Norwitsky, Kfm.	Braun m. Fam.	München
Weisskopf	Bernstamm m. Frau	
Grüner Wald.	Rhein-Hotel.	
Horn, Kfm.	Schnütgen, Gymnasial-Oberl.	Aachen
Kuranda, Kfm.	Dr. Schnütgen, Director	Eupen
Wolf	Mr. u. Mrs. de Wolf, Rent.	New-York
Klören, Kfm.	Mr. u. Mrs. Togg, Rent.	Bangor
Heckmann, Kfm.	Hotel Rosa.	
Sahn, Berlin	Mrs. Batt	England
Raffner, Iserlohn	Erasm, Kfm.	Lübeck
Grünwald, Stuttgart	Müser, Kfm. m. Frau	Petersburg
Müller, Frankfurt	General u. Mrs. Lawrence	London
Husemayer, Mähleim	The Misses Lawrence	Brighton
Frank, Oberlehrer	Baker, Colonel	Schützenhof.
Hauße, Kfm.	Roth, Rent.	Brüssel
Steins, Neuss	Mooren, Kfm.	Dortmund
Henn, Landmesser	Hess, Kfm.	Erfurt
Schmidt, Kfm.	Cöster, Frau	Cassel
Oppenheimer, Kfm.	Cöster, Frl.	
Rieth, Crefeld	Schwedes, Kfm. m. Frau	Paris
Kreidel, Hildesheim	Hotel Schweinsberg.	
Winckler, Hannover	Basse, Kfm.	Cassel
Dickman, Berlin	Kaufmann, Kfm.	Gotha
Cohn, Frankfurt	Mayer, Frl.	Godesberg
Berger, Cöln	Schmidt, Kfm.	Cöln
Hotel Happel.	Zur Sonne.	
Graetzer, Kfm.	Hohmann	Kissingen
Schwenk, Berlin	Zielich, Kfm.	Aschaffenburg
Mann, Cöln	Gübel	Herner
Giese, Göttingen	Schmidt	Ems
Schmelz, Bremen	Grosse	Erfurt
Hotel Hohenzollern.	Müller	Apolda
Douglas, Frau Königsberg	Freiburg	
Gräfin Dohna	Häutner	Melle
Douglas, Frl.	Heidrich	Kachenberg
Meydam, Frau General Berlin	Pohlmann	Osnabrück
Kaiser-Bad.	Petero	Nordhausen
Kohl u. Frau Bernburg	Schneider	Wingsbach
Tetens, Geb. Reg.-Rath	Boy	Frankfurt
Schleswig	Lion, Kfm.	Mannheim
Bessler, Frau Glauchau	Mohr	Constanz
Hotel Kaiserhof.	Badhaus zum Spiegel.	
Marcus, Frau London	Hertling, Rent. m. Frau	Andernach
Kuh, Kfm.	Berring, Geh. Reg.-Rath	Coblenz
Manquard, Breslau	Berring, Frl.	
Krämer, Kfm.	Schönhof, Rent.	Offenbach
Rosenberg, New-York	Barth, Frau	Torgau
Karpfen.	Hotel Tannhäuser.	
Doebb, Priv. m. Frau Basel	Trogisch, Steuer-Rath m. Frau	Posen
Jordan, Kfm.	Watz, Kfm.	Darmstadt
Ermlach, Gouvernante Dresden	Ehemann, Kfm.	Mannheim
Stürz, Frl.	Goblet, Direct. m. Fr.	Aachen
Weisse Lilien.	Bernius, Kfm.	Hanau
Löwenstein	Tannus-Hotel.	
Hischberg m. Frau Nürnberg	Kaiser, Stabsarzt	Blaschweiler
Sandheimer	Bresges, Frau	Viessen
Dietze	Pfordemenges, Frl.	
Leineweber m. Frau Muhlhausen	Tonker, Lt. m. Frau	Haag
Engel, Director m. Frau Altona	Dietort, Rent.	Berlin
Brandt m. Frau Duisburg	Freytag, Kgl. Oberförster	Suhl
Böttger m. Frau Braunschweig	Grimm, Kfm.	Plauen
Hotel Minerva.	Hotel Victoria.	
Albanek, Frau Frankfurt	v. Kaufmann, Rittergutsbesitzer	Lindau
van de Looen, Frl.	Hampohn, Kfm.	Berlin
Kärting	Holzrichter	Barmen
Weiner, Oberlehrer Livland	Rabe, Frau m. Bed.	Ballenstadt
Nassauer Hof.	Rix a Porsa	Petersburg
Baron Vos van Steenwyk Utrecht	Stomps	Traar
Rosenfeld, Frau Mannheim	Pellisa	Paris
Schocken, Frau Berlin	Hotel Weiss.	
Schocken, Frl.	Kuhn, Kfm.	Nassau
de Haas, Rent. m. Frau Arnheim	Nagel, Frau	Berlin
de Haas, Frl.	v. Hennig, Frau	Düsseldorf
de Reibels, Frau Paris	Bockamp, Kfm.	
Friedländer m. Frau u. Bed. Berlin	Küppers, Priv.	Essen
Barschal m. Frau	Huntzoh, Priv. m. Fr.	Leipzig
Barschal, Stud. jur.	v. Wedel, Pr.-Lt.	Weissenburg
Ruys, m. Frau u. Fam.	Delins, Priv.	Cassel
Collet, Kgl. dänischer Kammerherr Dänemark	Risch, Dresden	
Collet, Frl.	Risch, Frl.	
Hotel National.	Blech, Kapellmeister	Aachen
St. Excell. Frhr. von Hadeln m. Fam. u. Bed. Weimar	Nikker, Frl.	Berlin
Grotter, Kfm.	Mischke, "	
Nonnenhof.	In Privathäusern:	
David	Villa Germania.	
Hrovath	Dr. Simon, Arzt m. Fr.	Breslau
Hamm, Kfm.	de Ondarza, Frau	Mecklenburg
Schwarz, Kfm.		
Schindler, Kfm.		
Zimmermann, Kfm. Strassburg		
Hafenrichter, Kfm. Friedland		
Zillesen, Kfm.		
Schäfer, Kfm.		
Hoydt, Kfm.		
Teiss, Kfm.		
Hotel du Nord.		
Pelbon, Kfm.		
von Dühren, Kfm.		
Hirvonen, Rent.		
Salm, Frau m. Bed.		
Pariser Hof.		
Hessels, Kfm. m. Frau		
Leicht, Kfm.		

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

Gemeinsame Ortskrankenkasse.

Rechnungsabschluss für das Jahr 1894.

Kassen-Rechnung.

a) Einnahmen.	M. Pf.
1. Kassenbestand für den Anfang des Rechnungsjahres (ausschließlich Reservefonds)	417,45
2. Einnahmen von Kapitalien	1502,83
3. Eintrittsgelder	3655,70
4. Gesamt-Beiträge (Anteile der Arbeitgeber und Arbeitnehmer zusammen), auschl. Zusatz-Beiträge	126636,88
5. Ersatz-Beiträge für gewährte Kranken-Unterstützung	2134,58
6. Ersatzleistungen von Berufsgenossenschaften, Unternehmern, Versicherungs-Anstalten für gewährte Kranken-Unterstützung, Unfall-Renten, Zuschüsse zum Krankengeld	640,50
7. Aus verkauften Wertpapieren und zurückgezogenen Kapitalien, Sparcassen- oder Bank-Einlagen, Entnahmen aus dem Reservefonds	1000,—
8. Aufgenommene Darlehen, Vorschüsse des Rechnungsführers und sonstige Vorschüsse; andere durchlaufende Posten	3500,—
10. Sonstige Einnahmen	134,55
11. Summa der Einnahmen (Ziffer 1 bis 10)	139621,99
b) Ausgaben.	
1. Für ärztliche Behandlung	11601,—
2. Für Arznei und sonstige Heilmittel	12778,45
3. Krankengelder:	
a) an Mitglieder	50649,—
b) an Angehörige der Mitglieder nach § 7 Absatz 2 des Gesetzes	561,40
4. Unterstützungen an Wöchnerinnen	1827,30
5. Sterbegelder	3864,30
6. Kur- und Verpflegungs-Kosten an Kranken-Anstalten	23914,12
7. Ersatz-Beiträge für gewährte Kranken-Unterstützung	2517,45
8. Zurückgezahlte Beiträge und Eintrittsgelder	114,26
9. Für Kapital-Anlagen (Ankauf von Wertpapieren u.), Anlagen bei Sparcassen oder Banken, Zuführungen zum Reservefonds	18000,—
10. Zurückgezahlte Darlehen (der bei den Einnahmen Ziffer 9 bezeichneten Art); andere durchlaufende Posten	1000,—
11. Verwaltungs-Ausgaben: a) persönliche b) sachliche	10930,43 1509,11 202,83
12. Sonstige Ausgaben	
13. Summa der Ausgaben (Ziffer 1 bis 13)	139469,55

Vorstandender Rechnungsabschluss wird auf Grund der §§ 65 und 68 des Kassenstatuts zur Kenntnis der Beteiligten gebracht.

Wiesbaden, den 30. April 1895.

Der Vorsitzende: Carl Schlegelberger.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 9. d. Mts., Vormittags 9 1/2 Uhr anfangend, werden aus dem Nachlasse der Frau Dr. Gentch Wwe. verschiedene Mobilien als:

2 Garnituren Polstermöbel, runde, ovale u. vier-eckige Tische, 1 Reisefloffer, 6 Gartenstühle, ein Dienstbotenbett, 2 Nähtische, 1 Schreibtisch, ein Küchenschrank, sowie Glas- und Porzellansachen, Küchengeräthe u. s. w.

in dem Hause Luisenstraße 24 hier gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 1. Mai 1895.

Im Auftr.: Brandau,

Magistr. Secret.-Assistent.

Bekanntmachung.

Die zur Ausführung der Kanalanlage der Rhein-, Adelhaid-, Friedrich-, Armenruh-, Schul-, Kaiser- und einem Theile der Frankfurter Straße erforderliche Lieferung von **Cementbetonröhren** u. s. soll im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden.

Die bezüglichen Bedingungen und der zu benutzende Verdingungsanschlag sind vom Stadtbauamt, Rathhaus Zimmer Nr. 21, gegen gebührenfreie Einsendung von 1.50 Mk. zu beziehen.

Die Eröffnung der Angebote findet ebenfalls am Dienstag, den 7. Mai d. Js., Vormittags 10 Uhr, statt.

Wiesbaden, den 26. April 1895.

Der Stadtbaumeister: Thiel.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der Kanalanlage, (Grd., Rohrver-egungs- und Maurerarbeiten) in der Rhein- Adelhaid-, Friedrich-, Armenruh-, Schul-, Kaiser- und einem Theile der Frankfurterstraße soll auf dem Wege der öffentlichen Ver-dingung vergeben werden.

Die bezüglichen Bedingungen und der zu benutzende Verdingungsanschlag, sowie die Zeichnungen liegen während der Dienststunden auf dem Stadtbauamt, Rathhaus Zimmer Nr. 21, zur Einsicht offen und können die ersteren gegen gebührenfreie Einsendung von einer Mark für die Be-dingungen und fünfzig Pfennig für den Verdingungsan-schlag von genannter Stelle bezogen werden.

Die Angebote sind portofrei, versiegelt und mit ent-sprechender Aufschrift versehen, bis spätestens **Dienstag den 7. Mai d. Js., Vormittags 11 Uhr**, zu welcher Zeit die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter auf dem Stadtbauamt stattfinden wird, daselbst einzureichen.

Wiesbaden, den 26. April 1895.

Der Stadtbaumeister: Thiel.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der **Eisentheile** zur Kanalanlage der Rhein-, Adelhaid-, Friedrich-, Armenruh-, Schul-, Kaiser- und einem Theile der Frankfurterstraße wird hiermit öffentlich zur Verdingung ausgeschrieben.

Die bezüglichen Bedingungen und der zu benutzende Verdingungsanschlag liegen während der Dienststunden auf dem Stadtbauamt, Rathhaus Zimmer Nr. 21, zur Einsicht offen und können dieselben gegen gebührenfreie Einsendung von einer Mark von genannter Stelle be-zogen werden.

Die Angebote sind portofrei, versiegelt und mit ent-sprechender Aufschrift versehen, bis spätestens **Dienstag, den 7. Mai d. Js., Vormittags 10 1/2 Uhr**, zu welcher Zeit die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter auf dem Stadtbauamt stattfinden wird, daselbst einzureichen.

Wiesbaden, den 26. April 1895.

Der Stadtbaumeister: Thiel.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 8. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, lassen die Erben der verstorbenen Georg Jonas Kimmel Eheleute von Wiesbaden, das in hiesiger Gemarkung, Feldbistritz „Waldstraße“, 1r Gew., zwischen Karl Christian Schäfer und Anton Grün, beide von Wiesbaden, belegene Grundstück, Stockbuch Nr. 3786 = 20 ar 74,50 qm haltend, in dem Rath-hause dahier — Zimmer Nr. 12 — öffentlich freiwillig versteigern.

Wiesbaden, den 1. Mai 1895.

Der Bürgermeister.

J. B.: Wolff.

Öffentliche Versteigerung.

Donnerstag, den 2. Mai d. Js., Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal, Dogheimerstraße Nr. 11/13 dahier:

1 Kleiderschrank, 1 Sopha, 1 Waschkommode mit Marmorplatte, 1 ovaler Tisch, 4 Bilder, eine Stockpfeife u. dgl. m.

gegen baare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 1. Mai 1895.

3803 Schröder, Gerichtsvollzieher.

Nichtamtliche Anzeigen.

In meinem Schaufenster

habe ich einen Posten

Frühjahrs-Kleiderstoffe

ausgestellt, die ich unter Garantie

für reine Wolle, den Zeitverhältnissen

Rechnung tragend, à 85 Pf., 90 Pf.

und 95 Pf. per Meter abgebe.

Ferner offerire ich

Elässer Hemden - Madapolam

zu 21 Pf. per Meter,

sowie sämtliche Manufacturwaaren

zu gleich billigen Preisen.

Marktstraße 13.

Josef Raudnitzky.

Bekanntmachung.

Morgen Freitag, den 3. Mai ex., Nach-mittags von 2 Uhr ab, versteigere im Auftrag der Frau Weber wegen Abreise in deren Wohnung

Müllerstr. 2, folgende Gegenstände gegen Baarzahlung:

2 Bettstellen mit Sprungrahmen, Nachttisch, Kleiderschrank, Waschkommode, Kommode, Küchen-schrank, Stühle, Bilder, Spiegel, Glas, Porzellan, sowie sonstige Haus- und Küchengeräthe.

Adam Bender,

Auctionator und Taxator.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 102.

Donnerstag, den 2. Mai 1895.

X. Jahrgang.

Abermals vertagt!

* Wiesbaden, 1. Mai.

Glück muß der Mensch haben! Ohne Glück scheint es wirklich nicht abzugehen, wenn der Staatsbürger von Gesetzen mit neuen Lasten und Beschwerden verschont bleiben soll, die ihm gar nicht behagen wollen. Was sind nicht alles dem Nährstande für Gesetze geboten, nach welchen er sich nicht im Mindesten sehnte, während andere, die ihm nützen konnten, vor lauter hohen Konferenzen und Gutachten nicht kommen wollten und auch bis heute nicht gekommen sind. Das war Pech des Mittelstandes! Wie ganz anders sind da nicht die Herrn von der Börse daran? Seit Jahren weiß Jedermann, daß hier eine Reform dringend erforderlich ist, Deutschland ist mit diversen Hundert Millionen schlechter Papiere überschwemmt, bei welchen die Finanzleute verdient, das Publikum gewaltig verloren hat; wir haben die Standalgeschichten und Treibereien an Fonds- und Productenbörse gesehen, Erhebungen haben vor mehreren Jahren stattgefunden und eine ganze Reihe von Uebelständen ergeben, und was ist geschehen? Gar nichts!

Ein Börsenreformgesetz wurde in seinen Grundzügen ausgearbeitet, man sagte es bedauerlicherweise viel zu spät ab. Aber auch mit der Einbringung dieses abgeschwächten Gesetzesentwurfs an den Reichstag hat man sich nicht beeilt, und heute wird verkündet, die Sache werde den Reichstag in dieser Session überhaupt nicht mehr beschäftigen. Und leider wissen wir, daß bei uns „aufgeschoben“ leicht zum „aufgehoben“ werden kann. Haben die großen Börsenkreise es bisher verstanden, der Durchführung dieser Gesetzesreform fortwährend Steine in den Weg zu werfen, so werden sie das in Zukunft erst recht fertig bringen. Welcher Erwerbszweig aber, in welchem anerkannte Mißstände vorliegen, hat auf eine solche Rücksicht rechnen können? Diese Verzögerung der Börsenreform ist in den Augen des schlichten Staatsbürgers gewiß ein starkes Stück; er hat keine Erleichterung zu erhoffen, während man um die Börsenjobberei herumgeht, wie die Rabe um den heißen Brei. Da ist eine außerordentlich tiefe Verstimmlung ganz unausweichlich!

Man sagt, die Börsenreform müsse sorgfältig beraten werden, damit durch eine übereilte Börsengesetzgebung nicht dem deutschen wirtschaftlichen Leben der schwerste Schaden entstehe. Das ist eine völlige Entstellung der Thatsachen. Auch das schärfste Börsengesetz, das allerschärfste selbst, kann dem wirtschaftlichen Leben Deutschlands nicht so viel schaden, als ihm die Börsenjobberei bereits geschadet hat. Für den in fremden Papieren erlittenen, nach Hunderten

von Millionen zählenden Verlust ist und bleibt unbedingt die Börse verantwortlich, und die schweren Anklagen, welche in den weitesten Volkskreisen gegen die Geld-Institute erhoben werden, werden durch keine Redensarten entkräftet.

Unterbleibt eine straffe Börsenreform, so werden wir auf's Neue mit faulen Papieren überschwemmt werden; eine große chinesische Anleihe steht schon in Sicht, doch wird hoffentlich kein deutscher Privatmann mehr darauf hineinfallen. Aus dem letzten chinesisch-japanischen Kriege kennt ein Jeder die unbeschreiblich lieberliche Wirtschaft im Reiche der Mitte, die Verschwendung der dortigen Zustände. China kann das Blaue vom Himmel herunter versprechen, eine Volksbewegung kann im Ru die ganze Peking Regierung zum Kadav'r jagen, und dann ist's vorbei mit dem Zählen. In Sachen der Börse ist Gefahr im Verzuge, eine straffe Börsenreform muß erlassen werden, und zwar bald, wenn das deutsche wirtschaftliche Leben vor schweren Schädigungen bewahrt bleiben soll. Die Herren von der Börse stehen nicht über den Gesetzen, wir haben vielmehr allen Grund, sie einer strengen Gesetzgebung zu unterwerfen. Sie können dadurch sich nicht beleidigt fühlen, ihre Thaten zwingen zum Vorgehen!

Politische Uebersicht.

* Wiesbaden, 1. Mai.

Die Feier des ersten Mai.

Der erste Mai vorigen Jahres war der Ausgangspunkt eines lang andauernden, heftigen wirtschaftlichen Kampfes, des „Bierkriegs“. Infolge Maßregelung und Entlassung von Angestellten einiger Berliner Brauereien, weil diese Angestellten am „Weltfeiertag“ die Arbeit verweigert hatten, kam es zu einem Zwiespalt zwischen den beteiligten Unternehmern, denen bald auch nichtbeteiligte sich anschlossen, und der socialdemokratischen Arbeiterschaft, der trotz des offiziellen Friedens heute noch nicht völlig beseitigt ist. Gewaltige Summen hat der „Bierkrieg“ verschlungen. Zuletzt nahm jede der streitenden Parteien den Sieg für sich in Anspruch — ohne jedoch des Sieges recht froh werden zu können. Die aufgewendeten Opfer standen eben in keinem Verhältnis zu dem beiderseitig Erreichten. Es ist nur zu wünschen, daß diesmal der erste Mai ohne derartige folgenschwere Störungen verläuft. Ausdrücklich wurde auf socialdemokratischen Parteitagen der Beschluß gefaßt, daß die Arbeiter am 1. Mai nicht geboten sei, daß nur derjenige an diesem Tage feiern möge, der dies ohne Schaden thun könne. Das ist gewiß ein praktischer Rath — das socialdemokratische Organ, der „Vorwärts“, hat kürzlich noch besonders darauf hingewiesen — und wenn

er überall befolgt wird, was ja bei der Disciplin in der Arbeiterpartei eigentlich vorauszu sehen wäre, so bleibt das Wirtschaftsleben vor neuen schweren Erschütterungen bewahrt. Hat es doch ohnehin genug unter Krisen aller Art zu leiden! In politischer Beziehung behält der 1. Mai dadurch eine gewisse Bedeutung, daß in den am Abend veranstalteten Versammlungen Erörterungen über die nächsten Ziele der Socialdemokratie stattfinden und entsprechende Forderungen zum Beschluß erhoben werden. So hat im vorigen Jahre die Forderung des Achtstundentags mit in der ersten Reihe gestanden, ferner die Forderung voller Vereins- und Versammlungsfreiheit, erweiterten Arbeiterschutzes u. s. w. Man darf gespannt sein, welches Programm diesmal am 1. Mai von der Socialdemokratie ausgegeben wird.

*

Zur Unfallversicherung.

Dem Bundesrathe liegt gegenwärtig eine Novelle zu den Unfallversicherungsgeetzen vor. Sie enthält Bestimmungen, welche die Versicherung gegen Unfälle bei Nebenbeschäftigungen im Hause oder sonst im Dienste des Betriebsunternehmens, den Bezug der Unfallrenten in gewissen Fällen schon vor der vierzehnten Woche, die Erhöhung des für die Berechnung der Hinterbliebenen-Renten zu Grunde zu legenden Jahresarbeitsverdienstes, die Erweiterung des Kreises der entschädigungsberechtigten Hinterbliebenen auf Enkel und Geschwister, die Aenderung des Entschädigungsanspruches der Agenten u. a. mit betreffen.

Deutschland.

* Berlin, 30. April. (Hof- und Personal Nachrichten.) Der Kaiser wird bis morgen gegen 8 Uhr in Schilly verweilen und dann die Rückreise nach dem neuen Palais antreten. — Die Uebersiedelung des Hoflagers vom königlichen Schlosse in Berlin nach dem neuen Palais ist heute Nachmittag erfolgt. Um 2 1/2 Uhr verließen die Kaiserin und die kaiserlichen Prinzen das Schloß. Die Ankunft in Wildpark erfolgte 3 Uhr 4 Min. Der Kaiser wird am 2. Mai nach seiner Rückkehr von der Reise daselbst seine Residenz nehmen.

— Der Reichsanzeiger macht die Ernennung des Majors à la suite der Armee Dr. Hermann von Wis mann zum Gouverneur von Deutsch-Ostafrika amtlich bekannt.

— Aus Reichstagskreisen wird der „Voss. Ztg.“ bestätigt, daß die Absicht besteht, den Reichstag am 25. Mai bis zum November zu vertagen. Erledigt sollen bis dahin noch werden, die Umfurgvorlage, wenn irgend möglich auch die Branntweinsteuer, die noch

Die Sandgräfin.

Original-Roman von Hans v. Wiesa.

31. Fortsetzung.

Nachdruck verboten.

Nach kurzer Zeit erschien der Wirth.

„Können Sie uns ein gutes Abendbrot herrichten?“

„Hoffe, damit dienen zu können, meine Herrschaften.“

Ein leckeres Menu wurde entworfen, sodas dem Wirth das Herz im Leibe lachte in der Vorstellung, was für eine Rechnung das geben werde.

„Wir werden unten speisen; können wir allein sein?“

„Wie Sie befehlen; die Herren im Gastzimmer gehen vor elf Uhr; ins Speisezimmer kommt ohnehin kein Mensch.“

„Gut.“

Das saubere Kleblatt saß in dem kleinen Speisezimmer, das ganz behaglich eingerichtet war, bis spät in die Nacht hinein. Die Gläser klangen oft, wenn auch discret, aber begleitet von vielsagenden Blicken, an einander. Und als der Wirth die Gasflammen ausgedreht und den Fremden selbst hinauf geleuchtet hatte, rief er sich vergnügt die Hände und murmelte: „Warum nicht alle Tage so?“

IX.

Als der Frühling seine Herrschaft angetreten hatte und die alte und junge Welt Breslau sich der blühenden Natur erfreute, hielt auch die erwartete Circusgesellschaft ihren Einzug in die schlesische Residenz.

In einem Extrazuge war das Künstlerpersonal sammt dem werthvollen Pferdmaterial angelangt, und die Sportswelt war in begreiflicher, freudiger Aufregung.

Der Marstall des Circus sollte in dieser Saison wirklich ganz Excellentes aufzuweisen haben, und vor

Allem besaß die Gesellschaft eine Schul- und Parforceritterin ersten Ranges. Geradezu eine phänomenale Erscheinung auf dem Gebiet der edlen, ritterlichen Kunst.

„Das wird einen harten Kampf setzen,“ bemerkte Martin zu seinem Schützling, als er mit ihr eines Tages die Chaussee nach Kleinburg hinausritt, „morgen werde ich mit dem Director sprechen, ob er Ihnen ein Debut in seinem Circus gestattet, und dann . . . dann, Jenny, lassen die Würfel! Wie steht's mit der Courage?“

„Ah, Herr Martin, ich wünschte, der Abend wäre schon da! Ich hoffe, Ihnen keine Schande zu machen, unduzzi erst recht nicht; sie hat ihre Sache heut früh ganz perfect gemacht.“

Sie setzte ihr Pferd, einen hübschen Hengst aus dem Marstalle Martins, in schlanken Trab, daß der Schleier lustig an ihrem Hute flatterte.

„Für Reclame werden meine Freunde sorgen, Agenten und Vertreter größerer Kunstreitergesellschaften müssen in Kenntniß gesetzt werden und sind zweifellos zahlreich zu erwarten. Alles wird gut gehen.“

„Herr Martin!“ jauchzte die Reiterin im Vorgefühl der Triumphe auf und schwippte mit der Berte, daß ihr Pferd zum jähen Sprunge ansetzte. Eine einzige Bewegung der Reiterin beruhigte das erschreckte Thier, aber sie ließ dem Hengst die Zügel, daß er wie ein Pfeil die Straße entlang flog.

Herr Martin setzte seinem Pferde die Sporen ein, er hatte Mühe, ihr an der Seite zu bleiben; von Zeit zu Zeit warf er einen bewundernden Blick auf die Reiterin; sie bot einen entzückenden Anblick.

Nach einer Weile mähigte er den Lauf seines Pferdes.

„Jenny,“ sagte er, „ich mag garnicht an den Abend denken.“

„Befürchten Sie ein Fiasko?“ scherzte sie zu ihm herüber.

„Nein, aber ich wünschte es fast.“

Die Reiterin ließ ihr Pferd im Schritt gehen und klopfte beruhigend den Nacken des schnaufenden Thieres. Sie antwortete nicht; wahrscheinlich ahnte sie den Gebankengang ihres Begleiters.

„Ich mag mir garnicht vorstellen,“ fuhr dieser fort, „daß Sie künftig nicht mehr an meiner Seite sein sollen.“

Das Mädchen sah mit einem eigenthümlichen Aufleuchten seiner Augen zu ihm herüber.

„Glauben Sie, daß ich jemals Sie vergessen kann, Herr Martin?“

„Oh, — nein; sogenannte Dankbarkeit wird Sie immer wieder an mich erinnern.“

Ein klatschender Hieb der Berte von der zarten Hand der Reiterin ließ ihr Pferd hoch aufbaumeln, daß der Herr besorgt nach den Trensenzügeln des schnaubenden Hengstes griff.

„Ich kann Sie so nicht sprechen hören, Herr Martin, Sie wissen es. Sie haben ein armes Mädchen herausgehoben aus der Sphäre, die mich nicht befriedigte, Sie haben ohne Bedenken das Wagniß unternommen, haben in wahrhaft färslicher Weise in jeder Beziehung für mich gesorgt, Sie haben sich meiner nicht geschämt und nichts gefürchtet, wie nur um meinerwillen einen Mißerfolg Ihres — unseres Planes. Und für das Alles soll ich nichts weiter empfinden als Dankbarkeit, wie der Bettler für ein Almosen?“

Die Stimme bebte, man hörte die innere Erregung heraus.

„Ich wollte Sie nicht tranken, Jenny!“

„Aber das Alles hätte vielleicht auch ein anderer Enthusiast für den Reitsport gethan, Sie haben mehr gethan!“ (Fortsetzung folgt.)

in der Commission steht. Die Zuckersteuer- und Börsen-Reform-Vorlage gedenkt man wenigstens noch in die Commission zu verweisen.

Die Reichstags-Commission für die Brauntweinsteuer hat zu ihrem Vorsitzenden den Abg. Holz (Reichsp.) und zu dessen Stellvertreter den Abg. Szynula (Centr.) gewählt.

Das Comité für die Eröffnungsfeierlichkeiten des Nordostkanals trat heute Vormittag 10 Uhr zusammen. Das Präsidium des Reichstags nahm an dieser Sitzung Theil. Im Laufe derselben wurden verschiedene Punkte zur Ergänzung des Programms erledigt, zunächst der Preis der Einladungen festgesetzt, über die Form der Einfahrt in den Kanal debattiert und über die Beteiligung der Presse beraten. Die Hinfahrt soll von Berlin aus in drei Sonderzügen erfolgen.

Zur Berufs- und Gewerbezahlung. Die vom Bundesrathe erlassenen Bestimmungen betr. Vornahme einer Berufs- und Gewerbezahlung auf Grund des Reichsgesetzes vom 8. April 1895 werden nebst den zugehörigen Mustern heute im Reichs-Centralblatt veröffentlicht. Die zur Ausführung der Zahlung weiter erforderlichen Verordnungen und Bekanntmachungen sind von den Landesregierungen zu erlassen und somit den in Anwendung kommenden Zahlungsformularen nebst den zugehörigen Anweisungen dem Reichs-Lanzler bis zum 15. Mai 1895 in je zwei Abdrücken mitzutheilen. Gleichzeitig ist eine Anweisung für die Zähler mit abgedruckt; diese werden gebeten, vor dem Eintritt in das Zahlungsgeschäft dieselbe genau durchzulesen, um die Zahlung danach sicher vornehmen und auftauchende Zweifel nach den dort gegebenen, für das ganze Reich gleichmäßigen Gesichtspunkten entscheiden zu können.

Die Berliner Stadtverordneten-Versammlung sollte nach einigen Blättern wegen ihres Protestes gegen die Umföhrvorlage aufgelöst werden. Wie indessen dem „Hand. Korr.“ aus allerbesten Quelle versichert wird, ist seitens der Regierung an eine Auflösung der Stadtverordnetenversammlung keinen Augenblick gedacht worden.

Die Umföhrvorlage beschäftigte eine im Saale der „Tonhalle“ stattgehabte evangelische Volksversammlung. Es hatten sich zu dieser vom evangelischen Bund einberufenen Versammlung, in der man den Professor Dr. Albrecht Weber, den Abg. Professor Schall, sowie mehrere Superintendenten und Pastoren bemerkte, etwa 600 Personen eingefunden. Als Redner traten auf Prediger Lic. Weier, Consistorialrath D. Leuschner, Prof. Schall und Redacteur v. Grolach. Consistorialrath D. Leuschner befürwortete schließlich folgende Resolution:

Die Versammlung spricht ihre Zustimmung zu der Erklärung des Centralvorstandes des Evangelischen Bundes bezüglich der Umföhrvorlage aus und richtet an die evangelischen Mitglieder des Reichstages die dringende Bitte, dieser Gesetzesvorlage in der von der Commission beschlossenen Form ihre Zustimmung zu versagen. Insbesondere protestirt die Versammlung gegen die in der genannten Vorlage hervortretende Tendenz: einerseits der Religion und der Kirche einen zu weit gehenden Schutz zu gewähren und andererseits die Freiheit des geistigen Kampfes für die Reinheit des Evangeliums zu unterbinden. Diese Resolution wurde mit allen gegen zwei Stimmen angenommen.

Der erste Parteitag der antisemitischen Volkspartei (Richtung Ahlwardt), auf welchem die Partei endgültig konstituiert und das Parteiprogramm festgestellt werden soll, tritt zu Pfingsten in Berlin zusammen.

Vandung deutscher Mannschaften auf Formosa. Im Hafenplage Tamsui im Nordwesten der Insel Formosa sind 25 Mann der Besatzung des deutschen Kreuzers „Irene“ gelandet worden. Ihre Aufgabe ist, die Fremden in Twatua bei Tamsui zu schützen, da die „Irene“ nach dem Norden abgegangen ist.

Darmstadt, 30. April. Die 2. Kammer bewilligte 300,000 M. für die Wiederherstellung des kurfürstlichen Schlosses in Mainz. Daraus trat die Kammer in die Beratung des Antrages Mey ein, welcher dahin geht, die Regierung zu ersuchen, gegen die Umföhrvorlage, sowohl gegen die ursprüngliche Form, als auch gegen die Form, welche sie in der Commission erhalten habe, zu wirken. Der Berichterstatter Friedrich beantragte, das Ersuchen nur gegen die Fassung der Kommission zu richten. Die Socialdemokraten beantragten, den Antrag Mey auf jede Art von Umföhrvorlage auszudehnen. Die Ultramontanen erklärten, für den Antrag Mey stimmen zu wollen. Nach längerer Debatte wurde die Beratung abgebrochen. Die Abstimmung findet morgen statt.

Ausland.

Paris, 30. April. Der französische Minister-Resident auf Haiti, welcher nach San Domingo geschickt war, um die Ausführung der zwischen Frankreich und San Domingo abgeschlossenen Convention zu überwachen, hat seine Mission beendet. Die Beziehungen zwischen beiden Ländern sind wieder hergestellt.

Brüssel, 30. April. Wie aus Venedig gemeldet wird, hat König Leopold die Reise nach München angetreten.

Belgrad, 30. April. Erzherzog Milan tritt am 8. Mai seine Anwartschaft an. Als Nachfolger des russischen Gesandten Persiani wird der Botschafter Giers genannt.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 30. April.

Am Bundesrathstische: Dr. von Boetticher, Graf von Posadowski, von Puttkamer.

Eingegangen ist der Nachtragsetat betr. Festlichkeiten zur Eröffnung des Nord-Ostkanals.

Zunächst werden die Rechnungen der Kasse der Oberrechnungskammer und des Rechnungshofes des deutschen Reiches in dritter Lesung debattiert und genehmigt.

Sobald gelangt zur ersten Beratung der Gesetzentwurf für Elaf-Gebühren betr. die „Aufhebung des Gesetzes über die Ernennung und die Befolgung der Bürgermeister und Beigeordneten vom 4. Juli 1887.“

Abg. Winterer (Elässer) begrüßt das Gesetz mit Freuden trotz mancher Bedenken, die sich gegen dasselbe geltend machen ließen. Wenn daher seine Freunde demselben auch zustimmen, so lehnten sie doch jede Verantwortlichkeit dafür ab.

Abg. Dr. v. Cuny (natl.) stimmt der Vorlage zu. Es ist nicht unsere Sache, sagt er, die Bestimmungen der Landgemeinde-Ordnung zu prüfen, wir überlassen dies dem Bundesauschuss.

Abg. Dr. Pieber (Centr.) befürwortet die Vorlage und schließt sich der Frage Winterers an, weshalb der Staatrath bei der Gemeindeordnung nicht gefragt worden sei.

Staatssekretär v. Puttkamer erwidert, der Staatrath sei thatsächlich über die Gemeindeordnung gehört worden, aber nicht über jede einzelne Abänderung. Der Staatrath sei lediglich eine informatorische Behörde für die Regierung. Fast alle Mitglieder des Staatrathes gehörten auch dem Bundesauschuss an und hätten dort der Gemeindeordnung zugestimmt. Das Bürgermeistergesetz sei niemals mißbraucht worden, seine Aufhebung sollte den Gemeinden umfassende Selbstverwaltung geben und sie den deutschen Verhältnissen näher bringen.

Abg. Preis (Elässer) erachtet es für gleichgültig, ob der Reichstag der Vorlage zustimmt. Die Gemeindeordnung ändere an dem bestehenden Zustande gar nichts. Wir wollen die Befestigung des Bürgermeistergesetzes, wollen aber nicht, daß die Gemeinde-Ordnung dessen Stelle einnimmt. Die Auffassung des Staats-Sekretärs vom informatorischen Charakter des Staatrathes ist falsch, sämtliche Juristen des Reichslandes sind davon überzeugt, daß die Regierung den Staatrath über sämtliche Gesetze anhören muß.

Abg. Dueb-Rühlhausen (Soc.) nimmt den gleichen Standpunkt ein wie der Vordröner gegen die Gemeindeordnung und für die Verpflichtung der Regierung, den Staatrath anzuhören. Der Redner bezeichnet das entgegengesetzte Verhalten der Behörden als eine gescheiterte Handlung, was der Präsident rügt.

Staatssekretär v. Puttkamer verteidigt die reichsländische Gemeindeordnung, die eine umfassende Selbstverwaltung gewähre. Danach sei die Gemeindeverwaltung vollständig souverän. Der Gemeinderath könne nicht mehr wie früher suspendiert werden, die Bürgermeister hätten nunmehr dem souveränen Gemeinderath gegenüber eine viel schwierigere Stellung als bisher. Daher brauche die Regierung bezüglich der Bestellung der Bürgermeister noch gewisse Vollmachten, von denen allerdings nur ausnahmsweise Gebrauch gemacht wird.

Abg. Benzmann (freis. Volksp.) verteidigt den Standpunkt, daß der Staatrath jedes Gesetz prüfen muß; seine Partei werde für einen etwaigen derartigen Antrag stimmen.

Abg. Winterer vergleicht auf den angekündigten Antrag, um den Gesetzentwurf nicht zu gefährden.

Darauf wird die Diskussion geschlossen und sofort die zweite Lesung begonnen.

Die Vorlage wird nahezu einstimmig angenommen. Morgen Initiativanträge, darunter Antrag Auer, betr. das Vereinsrecht.

Parlamentarisches.

Berlin, 30. April. Die Reichstagskommission zur Beratung des Antrages Kanitz hielt heute wieder eine Sitzung ab. Die Abgg. Dr. Meyer und Bebel haben folgende Resolution eingebracht: Den Reichs-Lanzler zu ersuchen, eine Enquete über die Lage der deutschen Landwirtschaft unter Berücksichtigung der geographischen Lage und Größenklasse der verschiedenen Betriebsarten des Verschiedenheitszustandes und der Arbeitsverhältnisse zu veranstalten. Abg. Graf Kanitz begründet seinen Antrag in längerer Rede und erklärt sich schließlich gegen die Resolution Meyer-Bebel, da dieselbe keinen Zweck habe. Abg. Hugel (Centrum) giebt dem Schutzsystem vor dem Antrage Kanitz den Vorzug. Manteuffel (cons.) bittet die Resolution Meyer-Bebel abzulehnen. Abg. Klose (Centrum) wünscht von der Regierung zu erfahren, welche Mittel sie zur Hebung der Landwirtschaft in Aussicht genommen habe. Redner empfiehlt die Abschaffung der Getreidespekulation. Geheimrath Koehn erklärt, er könne auf die vom Vordröner bewährte Frage nicht eingehen. Nach weiteren Ausführungen der Abgg. Schulze und Eichbächer wird die Weiterberatung auf morgen vertagt.

Vocales.

Wiesbaden, 1. Mai.

Ordensverleihung. Dem evangelischen Oberlehrer Joh. Jacob Weiler an der gehobenen Volkshule, Mittelschule, zu Wiesbaden ist aus Anlaß seiner Veretzung in den Ruhestand der Rother Adlerorden 4. Klasse verliehen worden.

Für das Bismarck-Denkmal wurden weiter gezeichnet von Ungenannt (H. P.) 100 M., Ueberschuß bei der Geburtstagsfeier des Fürsten Bismarck am 1. April 1895 im Curhaus 233,09 M., Ungenannt durch A. O. 100 M., Chr. Gaab, Vorsitzender des Localgewerbevereins 50 M.

Ein goldenes Forstmannsjubiläum. Morgen sind es, wie wir schon kurz berichtet, 50 Jahre, seit der Kgl. Forstmeister Herr Adolf Hündt in den Forstdienst trat. Welche Verdienste, der Jubilär, welcher zugleich im Nebenamt die Stelle eines Oberförsters der Stadt Wiesbaden versieht, sich um die musterhafte Kultur der städtischen Waldgebiete und die Verschönerung der Umgebung erworben hat, dafür legen die herrlichen Waldungen mit ihren wohlgepflegten Waldwegen das beste Zeugnis ab. Es nimmt daher nicht Wunder, daß das morgige Jubiläum Behörden und Privaten Veranlassung giebt, dem verdienten Jubilär die verschiedensten Zeichen der Achtung und Verehrung zu geben. Geboren hier selbst am 23. Mai 1824 als Sohn des Rechnungsführers J. befuhrte derselbe 1839 das hiesige Pädagogium und kam dann in die Lehre auf die Oberförsterei Cronberg. Von 1841 bis 1843 studierte J. auf dem polytechnischen Institute zu Karlsruhe und bestand 1844 bei der Regierung hier das sogenannte Klausurexamen mit „Gut.“ 1845 wurde J. auf der Oberförsterei Kemel als Förster des Schutzbezirkes Laufelsfeldern angestellt und verblieb dort bis zum Ende des Jahres 1845. In gleicher Eigenschaft wurde er dann in den Schutzbezirk Wiesbaden der damaligen Oberförsterei Platte versetzt und verblieb in dieser Stellung, bis er am 1. April 1852 zum Oberförster der ständesherzlichen Oberförsterei Westerburg ernannt wurde. Gleichzeitig verwaltete er in Westerburg die Gräflich Reining'sche Rentei. 1866 wurde Herr Hündt in den preussischen Staatsdienst übernommen und verblieb in seiner Stellung in Westerburg. Am 1. Oct. 1871 wurde er nach Forsthaus Jansen versetzt. Seit 25 Jahren versieht er im Nebenamt die Stelle eines Oberförsters der Stadt Wiesbaden. Seit dem Jahre 1888 ist ihm auch die Verwaltung

der Großherzoglich-Luxemburgischen Parkwäldungen auf der Platte übertragen worden. 1889 erhielt er den Rother Adlerorden 4. Klasse und 1892 den Titel „Forstmeister“. Seit Herbst vorigen Jahres ist ihm sein Sohn, der Kgl. Forstassessor Herr Ernst Hündt, zur Unterstützung beigegeben. Zu seinem Ehrentage ist dem Jubilär, wie wir von zutheilender Seite erfahren, von Sr. Maj. dem Kaiser der Rother Adlerorden 3. Klasse mit der Schleife und der Zahl 50, sowie vom Großherzog von Luxemburg das Ritterkreuz verliehen worden. Seitens des Magistrats wird ihm morgen ein Glückwunschschreiben zugehen. Morgen Nachmittag 2 Uhr findet zu Ehren des verdienten Beamten ein Festessen im Casino statt, zu dem auch an die Mitglieder der beiden städtischen Gemeindefestlichkeiten eingeladen worden sind.

Die Mitglieder des Nassauischen Bienenzüchter-Vereins. Section Wiesbaden — hielten am Sonntag hier ihre zweite diesjährige Versammlung ab. Nach Begrüßung der Erschienenen durch den Vorsitzenden erstattete zunächst der Redner der Section Bericht über den gegenwärtigen Stand der Kasse und hierauf referierte der erstere über die am 16. ds. Ms. zu Limburg stattgehabte Vorstand- und Ausschuffung des Hauptvereins. In letzterer wurde beschlossen, die diesjährige Generalversammlung am 21. August in Detrich abzuhalten. Die damit zu verbindende Ausstellung soll bereits schon am 18. desselben Monats eröffnet werden und die von dem Herrn Oberpräsidenten genehmigte Verlosung am Tage der Generalversammlung stattfinden. Eine Prämierung für ausgezeichnete Ausstellungsgegenstände, sowie für vorzügliche apistische Leistungen soll daselbst vorgenommen werden. Von dem Vereinsstand in Placht können voraussichtlich eine Anzahl Schwärme abgegeben werden und sollen solche vorzugsweise an Vereinsmitglieder zu einem mäßigen Preise abgelassen werden. In dem nun folgenden Vortrage des Herrn Horn wurden die als am sichersten zum Ziele führenden Mittel bezeichnet, wodurch man seine Bienenvölker in kürzerer Zeit zu guten Schwärmen wie auch Honigstöcken herrichten kann. In der sich anschließenden Debatte wurde von anderen Züchtern auch einiges über Versfahrungsweisen bekannt gegeben. Zum Schluß wurde jedem der Mitglieder eine Anzahl Kunstwaben bezeugt. Die noch nicht in Empfang genommenen Pakete werden von Herrn A. Horn in der Schwalbacherstraße bis Anfang Juni ausgeliefert. Die nächste Versammlung soll nach Pfingsten in Hefloch abgehalten werden.

Erinnerungen an den Feldzug 1870/71. Wie aus dem Interimsteile des heutigen Blattes ersichtlich, veranstaltet der Vorstand des Local-Gewerbevereins am Freitag, den 3. Mai, Abends 8 1/2 Uhr, im Saale der Gewerbeschule eine Lichtbildervorstellung, in welcher der Feldzug 1870/71 in 45 farbigen prächtigen Lichtbildern (nach hervorragenden Gemälden) zur Anschauung gebracht und durch einen Vortrag erläutert wird. Um eine Ueberfüllung des Saales zu vermeiden, werden besondere Eintrittskarten ausgegeben, und wollen die Vereinsmitglieder solche auf unserem Bureau kostenlos in Empfang nehmen. Nichtmitglieder können Karten in der Buchhandlung des Herrn Barth (Kranzplatz) und im Papiergeschäft des Herrn Hutter (Kirchgasse) zum Preise von 20 Pfg. käuflich haben. Nebenbei sei bemerkt, daß am Vortragsabende selbst Karten nicht verausgabt werden. Der erzielte Betrag soll zur Prämierung der Lehrlingsarbeiten Verwendung finden.

Keine Sonntagsbillets Wiesbaden Langenschwalbach-Limbürg. Dem Diezer Gewerbeverein ist von der Kgl. Eisenbahn-Direktion Frankfurt a. M. auf sein Gesuch betr. Einführung von Sonntagsfahrarten auf der Strecke Diez-Wiesbaden folgende Antwort zugegangen: „Nach den gemachten Erfahrungen liegt es nicht in Absicht, den f. B. aus besonderen Gründen für einzelne Stations-Verbindungen eingeföhrten Sonntags-Karten eine weitere Ausdehnung zu geben. So m. b. t.“

R. Verkehrsnotiz. Von dem heutigen Tage ab ist bei dem um 9 Uhr 11 Min. Vorm. hier fälligen Schnellzug (Saunabahn Frankfurt-Wiesbaden-Köln) ein directer Wagen mit 1. und 2. Klasse eingeschoben, der den Anschluß nach Viebrich und an die Dampfsschiffahrt ohne Umsteigen vermittelt. Auch sind von genanntem Tage die Badzüge Wiesbaden-Viebrich an Werktagen je 1, an Sonn- und Feiertagen je 2, vorgeföhen.

Die Lokalboote Viebrich-Mainz verkehren von heute ab täglich.

Die Maifeier, welche heute von der socialdemokratischen Partei veranstaltet wird, macht sich hier wenig oder gar nicht bemerkbar, die meisten Parteianghörigen arbeiten. Heute Sonntag fand in der „Forelle“ eine Versammlung, in der Herr Dr. D. u. a. sprach, statt, heute Abend wird im „Schwalbacher Hof“ eine geföhlige Feier abgehalten.

Die Badefaison in Viebrich ist eröffnet. Vorgestern nahm in der Gzlin'schen Badeanstalt ein Herr das erste Rheinbad bei einer Temperatur von 13 Grad. Letztere wird sich bei der schönen warmen Witterung gewiß stetig erhöhen, so daß bald das Gros der Badefreunde weiblichen wie männlichen Geschlechts folgen dürfte.

Fahnenflüchtige. Um denjenigen Deutschen, die der Fahnenflucht oder der Verletzung der Wehrpflicht sich schuldig machen, den Aufenthalt im Auslande zu erschweren, haben jetzt der Kriegsminister und der Minister des Innern die Gemeindeföhrden angewiesen, für solche Personen fernerhin keine Aufgebote zum Zwecke der Erschließung mehr bekannt zu machen und daher etwaigen Anforderungen wegen Bekanntmachung des Cheausgebots für im Auslande sich aufhaltende Deutsche nur dann zu entsprechen, wenn der Nachweis geliefert wird, daß es sich nicht um fahnenflüchtige Personen handelt.

Club Edelweiß. Der am verföffenen Sonntag veranstaltete Ausflug nach Schierstein (zum deutschen Kaiser) verlief in schönster Weise. Humoristische Vorträge und dergleichen wechselten miteinander ab. Die allseitig bis zum Schluß vorbereitete fröhliche Stimmung zeigte auch hier wieder, in welcher völlen Maße sämtliche Theilnehmer von den Darbietungen des Clubs befriedigt waren.

Achtung, Schwindler! Ein schon älterer Mann, mit sonnenverbranntem, scharf markiertem Gesicht, der geläufig englisch spricht und aus dem benachbarten Höcht stammt, kreift eben im Lande umher und verübt allerlei Schwindelereien. Derselbe scheint in Californien gewesen und sich dorten an religiöse Körperschaften herangebracht zu haben. Nach den der Polizei zur Kenntniß gekommenen Mittheilungen trägt derselbe das Abzeichen des katholischen Gesellenvereins zu San Francisco auf der Brust, bestehend aus einer ovalen messingenen Medaille.

In hoher Gefahr befand sich gestern kurz vor der Mittagszeit eine hier zur Kur weilende Dame, Frau H. aus Zweibrücken, welche in einem Krankenwägelchen nach Mainz gefahren war. Ihre Führerin, ein Mädchen, wollte nämlich dortselbst an der Curve der großen Bleiche vor einem Dampfzug vom Trottoir aus die Straße kreuzen, trotzdem der Zug schon nahe war und der Führer desselben fortgesetzt läutete. Als das Mädchen den Wagen zurückziehen wollte, war es schon zu spät, die Maschine erfaßte den vorderen Theil und wurde der Wagen dadurch mit Wucht zur Seite geschleudert, daß in Gröbe ging, während die kranke Frau

aufs Trottoir lag. Glücklicherweise verletzte sich dieselbe weiter nicht, so daß sie in einer Droschke, die Stöße des Wägelchens auf dem Bod, nach Wiesbaden fahren konnte. Per verhältnismäßig noch gut abgelaufene Fall hatte natürlich eine große Menschenansammlung zur Folge, die gegen das Maschinenpersonal sogar drohend wurde. Und doch trifft dies keine Schuld, denn es läutete und bremste, so daß der Zug nur langsam an die kritische Stelle kam; andernfalls wäre das Unglück nicht mehr abzuwenden gewesen.

R. Eisenbahn-Unfall. Bei dem gestern Abend hier fälligen Güterzug Nr. 76 Langenschwalbach-Wiesbaden entgleiste zwischen Station Chausseehaus und Dohheim ein Güterwagen und sperrte das Geleise. Der nächstfolgende Personenzug Nr. 96 in derselben Richtung traf infolgedessen mit 1/2 stündiger Verspätung hier ein, und verläuft den nach Frankfurt um 6 Uhr 57 Min. Abends anschließenden Zug. Von dem Bedienungspersonal kam Niemand zu Schaden.

Immobilien-Geschäft. Im Monat April sind hier 9 Wohnhäuser für zusammen 793,000 Mark und 16 Grundstücke für zusammen 887,156 Mark verkauft worden. Der höchste Kaufpreis für ein Haus betrug 370,000 Mark, der niedrigste 25,000 Mark. — In demselben Monat des vorhergegangenen Jahres betrug die Zahl der Hausverkäufe 17 und der Gesamtverkaufsbetrag 1,653,900 Mark, die Zahl der Grundstücksverkäufe 9 und der Gesamtverkaufsbetrag 81,600 Mark.

Gustav Freytag †.

* Wiesbaden, 1. Mai.

Die deutsche Geisteswelt im Allgemeinen und unsere Kurstadt im Besonderen hat einen herben Verlust erlitten: Gustav Freytag ist gestern Abend gegen 9 Uhr sanft entschlafen. Gustav Freytag darf mit Recht den Ehrentitel eines Retors des deutschen Geisteslebens für sich in Anspruch nehmen, denn die fruchtbarste Zeit seines dichterischen Schaffens reicht über ein halbes Jahrhundert zurück, und er hätte am 13. Juli nächsten Jahres die Vollendung seines 80. Lebensjahres feiern können. Schon mit 28 Jahren, 1839, konnte sich Freytag, nachdem er auf den Universitäten Breslau und Berlin sich dem Studium der Philosophie und Philologie gewidmet, als Privatdocent an der Breslauer Universität habilitieren und bald darauf erschien auch sein erstes dramatisches Werk „Die Brautfahrt“ oder „Kunz von der Rosen“. Dann folgten die Dramen „Valentine“, „Der Gelehrte“ und vor allem im Jahre 1853 „Die Journalisten“, ein Werk, das heute noch allgemein als bestes deutsches Lustspiel gilt und Lessings „Minna von Barnhelm“ kühn zur Seite gestellt werden darf. Mit dieser Schöpfung, die neben dem unterwüthlichsten Humor, neben einer höchst vollendeten Technik, eine ebenso charakteristische Ausgestaltung der einzelnen Figuren wie eine edle, präcise Sprache zeigt, hat der Dichter seinen Welttrug begründet, und derselbe erhöhte sich noch, als kurz darauf auch der große Roman „Soll und Haben“ erschien, in welchem dem deutschen Bürgerthum, der deutschen Tüchtigkeit, ein markiges, treffendes Denkmal gesetzt wird. Der zweite große Roman, betitelt die „verlorene Handschrift“, erlebte gleich dem ersten eine ungemein hohe Zahl von Auflagen, aber noch hervorragender stehen die „Bilder aus der deutschen Vergangenheit“, die verbunden mit den „Neuen Bildern aus dem Leben des deutschen Volkes“ 1862 in vier Bänden erschienen; sie lassen hohen kulturgeschichtlichen Kenntnisse wie die echt deutsche Gesinnung erkennen und zählen zu seinen vorzüglichsten Schöpfungen. Seine Abhandlung über die „Technik des Dramas“ enthält so viele beachtenswerthe und feinsinnige Deductionen, daß sie den modernen Theaterschriftstellern gar nicht genug zu recht gründlichem Studium empfohlen werden kann; sie werden eine reiche Fülle von Anregung und Belehrung darin finden.

Freytags umfangreichstes Werk entstand nach dem Feldzug von 1870/71, den er im Hauptquartier des dritten Armee-Korps bis Sedan mitmachte, und heißt „Die Ahnen.“ Das Werk besteht aus einer Reihe kulturgeschichtlicher poetischer Erzählungen, die ein deutsches Geschlecht von den germanischen Urwäldern bis zur Gegenwart begleiten sollen, und wurde im Jahre 1881 vollendet. Später ließ der Autor noch eine Anzahl weiterer Arbeiten folgen, wie „Der Kronprinz und die deutsche Kaiserkrone“, viele literarische und politische Essays und „Erinnerungen aus meinem Leben“. Die Gesamtausgabe seiner Werke ist in den Jahren 1886–88 in 22 Bänden erschienen.

Der Beruf des Dozenten und Jugendzählers scheint unserem Dichter auf die Dauer keine volle Befriedigung gewährt zu haben. Er siedelte bereits im Jahre 1848 von Breslau mit einjährigem Aufenthalt in Dresden nach dem damaligen Mittelpunkt des literarischen Lebens, nach Leipzig über, wo er in ein Freundschaftsverhältnis mit Julian Schmidt trat und gemeinschaftlich mit diesem die Grenzboten redigirte. Den Sommer verbrachte er meist auf einer Besitzung in Sieleben bei Gotha, wo er Gelegenheit zu vielfachem Verkehr mit dem Herzog Ernst von Coburg-Gotha fand, der ihn bereits 1854 zum Hofrath und 1893 zum Wirklichen Geheimrath mit dem Titel Excellenz ernannte. In den sechziger Jahren beschäftigte sich Freytag auch eingehend am politischen Leben; er war von 1867 bis 1870 Mitglied des norddeutschen Reichstags als Vertreter der Stadt Erfurt. Nach der Rückkehr aus dem Krieg mit Frankreich lebte der Dichter noch längere Zeit in Leipzig, bis er im Jahre 1879 nach Wiesbaden übersiedelte und damit zu unserer schönen Kurstadt in directe Beziehungen trat. Hier entwickelte sich sehr bald ein reger geistiger Verkehr mit den vielen hier ansässigen Schriftstellern und Literaturreunden, und der

alte Herr mit weißem Anzeibart war eine der gern gesuchten und geachteten Persönlichkeiten; noch im April vorigen Jahres nahm er an der Ehrung seines langjährigen Freundes und Weisheitsverwandten Bodensiedt, dem seine nassauische Heimatstadt das hübsche Denkmal in den Kurhausanlagen der oberen Wilhelmstraße errichtete, lebhaften und freudigen Antheil.

Es muß einer späteren Aufgabe vorbehalten bleiben, eine nähere kritische Würdigung jenes reichen Geisteslebens und seiner Bethätigung zu geben, das mit dem gestrigen Tage seinen Abschluß gefunden hat. Mit Recht sagt einer der neuesten Biographen des Dichters: Freitags Bedeutung wird erst dann richtig verstanden, wenn man die gesuchten Klinselen seiner dichterischen Zeitgenossen mit seinen Leistungen vergleicht. Seine kerngesunde, starke Natur stand immer mitten im frischesten Leben: er zog das kaufmännische und gelehrte Bürgerthum in die Sphäre der Kunst; ihm gelang das überaus Schwere: Die politischen Parteikämpfe (in den Journalisten) dichterisch zu betwähigen. Dabei ist Freytag ein tiefdringender Psycholog und vor allem ein echt deutscher Mann.

Die Nachricht von dem Tode des großen Dichterhelden kam wohl nicht mehr unerwartet, nachdem die betrübende Kunde von seiner schweren Erkrankung sich verbreitet hatte. Vor 16 Tagen erkrankte Gustav Freytag an einem Kehlkopfkatarrh, der trotz ärztlicher Hilfe und sorgfältigster Pflege in Lungenentzündung ausartete. Die durch das hohe Alter bedingte Herzschwäche ließ den Zustand besonders bedenklich erscheinen. Man erkannte die Bedrohlichkeit des Zustandes und zog noch außer den behandelnden bewährten hiesigen Herren Sanitätsrath Dr. Ricker und Dr. Hoffmann, den Leipziger Laryngologen Herrn Prof. A. Barth zur Behandlung zu. Alle ärztliche Kunst sollte sich jedoch bei dem vorgerückten Alter als nichtig erweisen. Seit vorgestern trat zeitweise Bewußtlosigkeit ein und nur ab und zu erwachte der Kranke auf Anrufen aus diesem Zustande. Tag und Nacht hatten ihn mit größter Aufopferung seine Gattin und Angehörigen liebevoll gepflegt, an die er, die Bedenklichkeit seines Zustandes selbst erkennend, tröstende Worte richtete. Durch künstliche Sauerstoffsaturation und Einspritzung von Reizmitteln suchten die Ärzte die erschlaffende Herzthätigkeit zu beheben, aber vergebens. Gestern Nachmittag 2 Uhr verfiel der Kranke wieder in einen Zustand der Bewußtlosigkeit, der den baldigen Eintritt der Katastrophe befürchtete ließ. Nur gesammelte Waite ließ er noch ab und zu aus, die aber von der ihn umgebenden trauernden Familie nicht verstanden wurden. Um 9 Uhr Abends hauchte er in den Armen seiner Gattin, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, sein Leben aus.

Die Theilnahme an dem Hinscheiden des allverehrten Geisteshelden ist in allen Kreisen eine gleich herzliche und innige. Schon während seines Krankseins liefen unzählige Anfragen nach dem Befinden des Patienten aus allen Kreisen der deutschen und ausländischen Schriftstellerwelt, sowie seiner hohen Gönner und Freunde ein. Zahlreiche im Laufe des Vormittags an die Wittve gelangte Beileidstelegramme legen Zeugniß ab von der Liebe und Verehrung, die man dem Helden gezollt hat und noch im Tode zollt. Wie wir hören, sind auch vom Kaiser und anderen Fürstlichkeiten huldvolle Beileidstelegramme eingelaufen.

Einen überwältigenden Eindruck macht die Beichte des großen, in einem Pflanzengarten aufgebahrten Geistesheros, Sanftmuth und Milde, selbst im Tode noch schön, malt sich in den friedlichen Zügen des Dichters. Blühende Rosen bedecken die Ruhestätte, und die weinende Wittve, die Verwandten und Freunde des Dahingegangenen umstanden heute Vormittag den Sarg seiner Zeit, den deutschen Dichter. Zahlreiche, ihm besonders nahegestandene Leidtragende kamen herzu, um ihn noch einmal zu schauen. Aber nicht allein sie, die da herzukommen und seinen Tod beklagen, sondern in ganz Deutschland und weit über seine Grenzen betrauert man den hohen Meister der Schriftstellerwelt.

Um den Entschlafenen trauern als nächste Angehörige seine überlebende Gattin mit 3 Kindern, die jedoch aus deren erster Ehe stammen. Gustav Freytag war in dritter Ehe mit einer Wittve verheiratet. Seiner ersten Ehe sind keine Kinder entsprossen, während der zweiten 2 Söhne entsprossen, von denen einer in der Jugend vor Jahren hier verstorben ist, während der andere, welcher ebenfalls den Namen seines Vaters, Gustav Freytag, trägt, als Oberprimaner das hiesige kgl. humanistische Gymnasium besucht.

Wie wir hören, wird die Beichte des Dahingegangenen nach einer übermorgigen Freitag im Sterbehause, Gustav-Freytagstraße 6, stattgehabten Beichfeier zur Beerdigung nach seiner Beizung Sieleben bei Gotha übergeführt werden.

Ferdinand Möhring.

Am heutigen Sterbetag des leider zu früh von uns geschiedenen königlichen Musikdirectors Möhring sei ein nachträglich bekannt gegebenes Erinnerungsblatt von unserem allverehrten Mitbürger, dem Dichter Stelter, gebracht, das unseres Wissens hier noch nicht bekannt ist. Es lautet:

Zu Ferdinand Möhring's Denkmalweise.

Früh kam Dein Sängerbüchlein,
Denn laum, daß sieben Du verschlafen,
Bringt man Dir Denkmalehren dar
Zu Altrupp, und hier im Hofen.
Dort feiern sie die Jugendzeit,
Wiesbaden denkt der Ruhenden,
Die Du in Songesfreudigkeit
Am Rhein und in der Mark gefunden.
Das Lied mit Deinen Melodien
Durchzieht indes die deutschen Lande,
Heut knüpft von Saub bis Neuruppin
Es immer neue Freundschaftsbände.
Ein „Mosenzähler“ Sängerkor
Weißt hier Dein Denkmal ein mit Tönen,
Orchesterjubiläe rauscht empor,
Daß Sang und Klang die Feier loben.
Und so an Deinem Ehrentag
Klingt alles nur in Deinen Weisen,
Damit im Maienblüthenlag
Die Sängerkunstschaffst zu preisen.
Wir, die wir hier Dein Grab umstehn,
Schn Blumen, Kranz und Niederlegen;
Da kann Dein Ruhm nicht untergehn:
In Rarmor lebst Du, und in Herzen!

Wiesbaden, zum 27. Mai 1894.

Karl Stelter.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

— Das erste deutsche Mädchen-Gymnasium wurde, wie unsern Lesern erinnerlich, durch den Verein „Frauenbildungs-Reform“ 1893 in Karlsruhe begründet; für die Freunde, wie für die Gegner der von diesem Vereine vertretenen Bestrebungen wird es von Interesse sein, zu hören, daß jene Schule (soeben seitens der Regierung eine überaus wichtige Zusage erhalten hat. Auf eine Anfrage des Vereinsvorsitzenden hat das großherzogliche Unterrichtsministerium in Karlsruhe den Bescheid gegeben, daß es bei weiterer regelmäßiger Entwicklung des genannten Mädchen-Gymnasiums keinen Anstand nehmen werde, f. Zt. den ordnungsmäßigen Schulstudien die Zulassung zum Reife-Examen für die Universität zu gewähren! — Es bedeutet diese Zusage einen ganz außerordentlichen Gewinn für die Karlsruher Schule, da ja gerade die Möglichkeit, in Deutschland das Maturitätsexamen ablegen zu können, bis jetzt den Mädchen, die zur Universität gehen wollen, noch vollständig fehlte. Das Karlsruher Mädchen-Gymnasium gedenkt im September wieder eine neue Klasse (Untersekunda) anzufügen; nähere Auskunft über die Schule ertheilt der Vorstand des Vereines „Frauenbildungs-Reform in Hannover (Lavesstr. 67), der auch Anmeldungen von Schülerinnen entgegennimmt.

Handel und Verkehr.

* **Jahrmärkte im Mai.** 1. Homburg, Steinen, 6. Rahen-Erbogen, 7. Gießen, Nibelbach, Rastau, 9. Hachenburg, Selters, 13. Eibelsbach, 14. Rengelskirchen, Weßburg, 15. Wehlar, 20. Gerborn, Limburg, Langenschwalbach, 21. Weiburg, Gießen, Riehlen, Kemmerod, 22. Montabaur, 27. Emmenrichshain, 28. Braunfels, Ufingen, Wallmerod, Niederbrechen, 30. Dillenburg.

* **Frauenstein.** 30. April. Die Weinberge treiben in den letzten Tagen sehr schön aus, doch ist der Schaden, welchen der harte Wintersturm verursacht hat, erheblicher, als man bisher annahm. Am meisten haben die sehr stark wüchsigsten jungen Ocker-reicher und Portugieser Weinberge gelitten, in welchen die Reben bis zu einem Drittel ausbleiben. Riesling-Weinberge haben nicht den mindesten Schaden gelitten, und kann die Anpflanzung der Riesling-Reben nicht genug empfohlen werden. Aus dem Wein-geschäft ist zu berichten, daß Herr Bürgermeister Sing in den letzten Tagen 6 Stück 1894er Weine zu 625 Mk., ohne Faß und ohne Kommissionspfen, an die Wein-Großhandlung von Alexander Meyer in Wiesbaden verkauft hat.

Telegramme und letzte Nachrichten.

⊙ **Berlin, 1. Mai.** Eine von etwa 3000 Personen aller Partei-Richtungen besuchte Protestversammlung gegen die Umsturzvorlage tagte gestern Abend in den Concordiasalen. Als Redner traten auf Sanitätsrath Dr. Küster, Oberlehrer Dr. Jordan, Oberlieutenant v. Egib und andere. Alle Redner bezeichneten unter stürmischem Beifall der Versammelten die Umsturzvorlage als unannehmbar und vertraten die Ansicht, daß der Reichstag die Vorlage ablehnen werde. Die Versammlung nahm einstimmig eine Resolution an, welche sowohl die Umsturzvorlage in ihrer ursprünglichen Form als auch in der Commissionsfassung verwirft.

⊙ **Berlin, 1. Mai.** Die „Berl. Neufr. Nachr.“ melden, die Reichspartei werde bei der zweiten Lesung der Umsturzvorlage im Plenum sich in einer kurzen Erklärung gegen die Vorlage aussprechen.

⊙ **Berlin, 1. Mai.** Die für heute angesetzte zweite Berathung des Tabakfabriksteuer-Gesetzes in der betreffenden Commission wird der „Kreuztg.“ zufolge soweit die Stimmung übersehen wird, mit dem gleichen negativen Ergebnis, wie die erste Berathung vor Ostern abschließen. Von Abänderungsanträgen sei Abstand genommen worden.

⊙ **Berlin, 1. Mai, Mittags.** Anlässlich der Maifeier wird heute in sehr vielen Fabriken, Werkstätten etc. gefeiert. Eine Anzahl Fabrikanten hat den Arbeitern den Tag freigegeben. Im Laufe des Tages finden in verschiedenen Stadttheilen große Versammlungen statt, in denen eine Resolution zur Annahme gelangt, worin die gefällige Einführung der 8-Stundenarbeit, Beschränkung der Kinderarbeit, Schutz der Frauenarbeit etc. gefordert, gegen die Umsturzvorlage protestirt und die Solidarität mit den Arbeitern der anderen Länder ausgesprochen wird. Nachmittags finden Volksfeste statt. Bis zur Stunde macht sich die Maifeier hier kaum bemerkbar.

† **Barmen, 1. Mai.** Bei der Reichstagswahl-Stichwahl in Lennep-Wettmann siegte der freisinnige Fischbeck mit etwa 400 Stimmen über den Sozialisten Reiß, den bisherigen Vertreter des Wahlkreises.

⊙ **Karlsruhe, 1. Mai, Mittags.** Für den vom 18.—22. Juli in Heidelberg stattfindenden allgemeinen deutschen Schriftstellertag hat der Großherzog von Baden das Protectorat übernommen und seinen Besuch in Aussicht gestellt.

⊙ **Berlin, 1. Mai.** Wie der „Vorwärts“ meldet, ist gegen den Abgeordneten Dr. Bödel von der Staatsanwaltschaft ein Verfahren wegen Aufreizung zum Klassenhaß eingeleitet worden, und zwar wegen eines von ihm verfaßten Gedichts.

⊙ **Berlin, 1. Mai.** Die hiesigen Zeitungen nehmen mit Genugthuung von der Ernennung Bismanns zum Gouverneur von Deutsch-Ostafrika Kenntniß.

⊙ **Berlin, 1. Mai.** Die Morgenblätter feiern in langen Artikeln den gestern in Wiesbaden verstorbenen Schriftsteller Gustav Freytag.

A. **Leipzig, 1. Mai, Mittags.** Das Ministerium der öffentlichen Arbeiten hat unterm 29. April dem Vorstand des Verbandes deutscher Kriegsveteranen in Leipzig mitgetheilt, daß auf die Immediateingabe des Vorstandes an den Kaiser den Veteranen des Feldzuges

von 1870/71, welche während der Monate Juli, August und September d. J. die Schlachtfelder im Westen besuchten, die Fahrt hin und zurück in der dritten Wagenklasse in allen Zügen zu den Militärfahrpreisen und 25 Kilo Freigepäck auf allen preussischen Bahnen (auf den Bahnen von Eisenlohringen und der Main-Redar-Bahn 10 Kilo Handgepäck) gestattet ist, sofern dieselben den Nachweis des Besizes des Zeugnisses der Kriegsdienstmänner von 1870/71 führen. Nähere Bestimmungen über die Fahrt nach den Schlachtfeldern werden später vom Vorstande bekannt gemacht.

Leipzig, 1. Mai, Mittags. Die Aktien-Börsenmärei ist infolge vergangener Nacht vollständig niedergebrannt.

München, 1. Mai, Mittags. Das Schwurgericht verurtheilte den Schriftsteller Dr. v. Panizza wegen 93 Verbrechen wider die Religion zu einem Jahr Gefängnis.

Petersburg, 1. Mai. Gestern Nachmittag um 3 Uhr brach im Kirchenraum der kaiserlichen Rechtsschule Feuer aus, welches sich rapide über die Korridore und die Schlafzimmer verbreitete, so daß das ganze Gebäude bald in Flammen stand. Bei den Löscharbeiten war das Militär behilflich.

Madrid, 1. Mai, Mittags. Der Zustand des Herzogs von Orleans hat sich in dieser Nacht verschlimmert. Das Fieber des Patienten ist auf 39 Grad gestiegen. Die eingetretenen Komplikationen lassen das Schlimmste befürchten.

London, 1. Mai, Mittags. Die „Times“ meldet aus Kobe, daß Japan gegenüber Rußland eine entschlossene Haltung angenommen habe und daß französische Kriegsschiffe den Befehl erhalten haben, sich für alle Eventualitäten bereit zu halten.

!! Gegen Influenza !!

ist sowohl als Vorbeugungs- als auch als Heilmittel **Marburg's Alter Schwede** (in allen besseren Restaurationen und Geschäften erhältlich) von großartiger Wirkung. Derselbe ist jedoch nur **echt**, wenn jede Flasche mit dem Namen „**Marburg**“ versehen ist. 3740

Tages-Anzeiger für Donnerstag.

Königl. Schauspiele: Abds. 7 Uhr: „Der Barbier von Sevilla“. Abonnement A.

Curhaus: Nachm. 4 und Abends 8 Uhr: Ab.-Concert.

Residenz-Theater: Abds. 7 Uhr: „Madame Suzette“.

Reichshallen-Theater: Abds. 8 Uhr: Specialitäten-Vorstellung.

Kaiser-Panorama: Der heilige Rock von Trient.

Aronenburg: Spec.-Concert. (Wiener Damenkapelle.)

Männergesangs-Verein „Silda“: Abends 9 Uhr: Probe.

Turngesellschaft: Abends 8—10 Uhr: Kärturieren.

Yitner-Verein: Abds. 8¹/₂ Uhr: Probe.

Christl. Verein junger Männer: Abds. 8¹/₂ Uhr: Bibelstunde.

Athletenclub „Nido“: Abds. 9 Uhr: Uebung.

Wiesb. Militär-Verein: Abds. 9 Uhr: Gesangsprobe.

Unter den hiesigen Einwohnern ist vielfach die irrige Ansicht verbreitet, daß man Särge nur in den offenen Sargmagazinen haben kann. Demgegenüber erklären wir, daß **fast sämtliche hiesige Schreinermeister in der Lage sind, ihren Kunden Särge zu liefern**, welchen allen Anforderungen entsprechen. Gleichzeitig machen wir darauf aufmerksam, daß es den städtischen Leichenträgern von Amts wegen verboten ist, den Leidtragenden einzelne Sarglieferanten zu empfehlen.

1825 Der Vorstand der Schreiner-Zunft.

20 Pf. Cabliau im Ausschnitt 25 Pf.

J. Schaab, Grabenstraße 3, 3796

Adressen: Fleischstraße 15, Röderstraße 19 und Rorigstraße 44

Verdingung.

Für den **Neubau des Gerichtsgebäudes zu Wiesbaden** soll in öffentlicher Verdingung vergeben werden, die Ausführung von

2600 qm. Betonfußboden und 530 „ Betondecken.

Angebotsformulare und Bedingungen sind von dem mitunterzeichneten Regierungsbaumeister gegen Portofreie Einsendung von 2,00 Mk. (nicht in Briefmarken) zu beziehen; Zeichnungen liegen auf dem Baubureau zur Ansicht aus.

Die Eröffnung der Angebote findet statt am **Dienstag den 14. Mai 1895, Vorm. 11 Uhr**, auf dem **Baubureau Dranienstr. 27, 2.**

Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Wiesbaden, den 27. April 1895. 52076

Der **Königliche Kreisbauinspector:** Helbig, Baurath. Der **Königliche Regierungsbaumeister:** Wickop.

Brenn- und Bauholz-Auction.

Donnerstag, den 2. Mai, Nachmittags 2 Uhr: Fortsetzung der großen **Bau- und Brennholz-Versteigerung** am Abbruch des Hauses

Al. Schwalbacherstr. 16

gegen baare Zahlung.

Jean Arnold,

Auctionator u. Taxator.

Bureau: Schwalbacherstraße 43 L. 5989*

Wilhelm Bischof

Laden und Fabrik: **Wiesbaden 4 Gr. Burgstr. 4** (nahe der Wilhelmstr.)
3798 Eigene Telefonverbindung.

Chemische Reinigung für Damen- u. Herren Garderoben, Gesellschafts-, Ball- und Theater-Costüme, Kirchenparamente, Flaggen, Teppiche, Decken, Dekorations-Stoffe, Pelze, Uniformen, Gestickte u. wattirte Gegenstände etc., etc. **Färberei mit Dampfbetrieb** für Damen- u. Herren Garderoben jeder Art in zertrantem u. unzertrantem Zustande. **Gardinen** in Rips, Damast u. Plüsch etc. **Strauss- u. Schmuckfedern** werden gewaschen, in all. Farben gefärbt und gekraust. **Pressen** in modernen Dessins für Plüsch, Sammet u. Seidenstoffe. **Aussuchen neu.** **Rasche und billigste Lieferung.**

Schreinerlehrling

gesucht Schlichterstr. 16. 5976*

Braves Lehrmädchen sucht

Marg. Lief. Schneiderin, Friedrichstraße 14. 5974*

Haus

zu kaufen ges. mit H. Anz. Bege egal. Off. mit Preis, Mieth. u. „Haus“ postl. dahier. 5979*

Ein schöner, fast noch neuer Kinderwagen

bitt. zu verk. Näh. Walramstr. 22, Hinterhaus, Port. 5985*
Wesergasse 46, Hpts. 1. St. rechts, ech. reinf. Arbeiter Schlafstelle. 5981

Königliche Schauspiele.

Donnerstag, den 2. Mai 1895. — 112. Vorstellung.

39. Vorstellung im Abonnement A.

Der Barbier von Sevilla.

Komische Oper in 2 Akten. Musik von Rossini.

Graf Almaviva	Herr Ruff-Giebert
Bartholo, Arzt	Herr Rudolph
Rosine, seine Nichte	Herr Ruffeni
Basilio, Musikmeister	Herr Brodmann
Marzelline	Herr Haubrich
Figaro	Herr Fuffard
Don Bartolo	Herr Aglitz
Ein Offizier	Herr Berg
Ein Rotar	Herr Bärner
Ein Soldat	

Musikanten, Soldaten.

Rosine Frau **Paula von Nichtenfels**, vom Stadttheater in Olmütz als Gast. **Gefangs-Einlage** im 2. Akte: Variationen aus der Oper: „Die Krondiamanten“ von Auber, gesungen von Frau **P. v. Nichtenfels**. Anfang 7 Uhr. Ende 9¹/₂ Uhr. — Einfache Preise. Freitag, den 3. Mai 1895.

113. Vorstellung. 39. Vorstellung im Abonnement B.

Die Regimentstochter.

Komische Oper in 2 Akten. Musik von Donizetti.

Marie Frau **Vseifferr-Rismann**, vom Großherzoglichen Hoftheater in Darmstadt, als Gast. Anfang 7 Uhr. Einfache Preise.

Residenz-Theater.

Donnerstag, den 2. Mai 1895. 2. Abonnementvorstellung. Duenbilletts gültig. Siebentes Auftreten von **Marianne Rhoden** zum 3. Male: **Madame Suzette**. Vaudeville in drei Akten von Ordeneau. Musik von E. Andrau. Zug- und Cassenstück. des Hofes Ernst Theaters in Berlin.

Residenz-Theater.

Abonnements-Verkauf (Duenbilletts gültig bis 1. Oktober cr.) Mittwoch, den 1., Donnerstag, den 2. u. Freitag, den 3. Mai, Vormittags von 10 bis 1 Uhr und Nachmittags von 4 bis 6 Uhr im Theaterbureau. 3772

Reichshallen-Theater.

Stiftstraße 16. (Direction: **Chr. Hebing**). **Specialitäten 1. Ranges.** Täglich Vorstellung Abends 8 Uhr. Sonntags 4 Uhr Vorstellung zu halben Preisen. Vorverkauf von Karten zu ermäßigten Preisen täglich bis Abends 6 Uhr bei den Herren: **B. Gratz**, Kirchgasse 50, **A. L. Mascke**, Wilhelmstraße 30, und **I. Stassen**, Gr. Burgstraße 16. Alles Nähere durch Plakate und Programme. 3697

Reichshallen-Theater.

Stiftstraße 16. (Direction: **Chr. Hebing**). **Specialitäten 1. Ranges.** Täglich Vorstellung Abends 8 Uhr. Sonntags 4 Uhr Vorstellung zu halben Preisen. Vorverkauf von Karten zu ermäßigten Preisen täglich bis Abends 6 Uhr bei den Herren: **B. Gratz**, Kirchgasse 50, **A. L. Mascke**, Wilhelmstraße 30, und **I. Stassen**, Gr. Burgstraße 16. Alles Nähere durch Plakate und Programme. 3697

Reichshallen-Theater.

Stiftstraße 16. (Direction: **Chr. Hebing**). **Specialitäten 1. Ranges.** Täglich Vorstellung Abends 8 Uhr. Sonntags 4 Uhr Vorstellung zu halben Preisen. Vorverkauf von Karten zu ermäßigten Preisen täglich bis Abends 6 Uhr bei den Herren: **B. Gratz**, Kirchgasse 50, **A. L. Mascke**, Wilhelmstraße 30, und **I. Stassen**, Gr. Burgstraße 16. Alles Nähere durch Plakate und Programme. 3697

Coursblatt des Wiesbadener General-Anzeigers vom 1. Mai 1895.

(Besonderer Telefon- resp. Depeschendienst des „Wiesbadener General-Anzeigers“.)

Staatspapiere.		Bank-Aktion.		D. Gold u. Silb.-Soh.		Amerik. Eisenb.-Bds.		Berliner	
4. Reichsanleihe	106,50	Deutsche Reichsbank	161,30	Farbwerke Höchst	413,—	6. Contr.-Pac. (West.)	104,20	Credit	248,87
3 1/2. do.	105,10	Frankf. Bank	178,—	Glasing. Siemens	183,50	6. do. (Joag.)	105,60	Disconto-Comm.	217,87
3. do.	98,30	Deutsche Eff.-W.-Bank	116,60	Intern. Bauges. Pr.-Act.	171,—	6. do. (Jowa.)	108,—	Darmstädter	1,60
3. Preuss. Consols	106,15	Deutsche Vereins-	118,—	St.-	161,70	5. Chic. Burl. (Jowa.)	108,—	Deutsche Bank	181,75
4 1/2. do.	105,—	Dresdener Bank	157,70	„Elektr.-Ges. Wien	129,80	4. do.	108,—	Dresdener Bank	157,87
3. do.	98,80	Mitteldeutsche Cred.-B.	107,90	Nordd. Lloyd	94,30	4. do. Burl. - Qney.	85,70	Berl. Handelsges.	158,75
5. Griechen	32,30	Nationalb. f. Deutschl.	134,70	Verein d. Oelfabrikanten	100,40	5. Chic. Burl. u. St. P.	109,60	Russ. Bank	121,—
5. Ital. Rente	87,40	Pfälzische	139,90	Zellstoff, Waldhof	199,10	4. do. Burl. - Qney.	85,70	Dortmund, Gronau	—
5. Oest.-Gold-Rente	103,40	Rhein. Credit-	182,70	Eisenbahn-Aktion.		4. do. Burl. - Qney.	85,70	Mainzer	119,90
4 1/2. Silber-Rente	85,—	Hypoth.	177,90	Hess. Ludwigsbahn	119,40	4. do. Burl. - Qney.	85,70	Marienburg	80,75
4 1/2. Portug. Staatsanl.	36,20	Württemb. Verbk.	145,90	Pfalz.	240,50	5. Chic. Rock. Isl. u.	—	Ostpreussen	90,82
4 1/2. do. Tabakanal.	88,90	Oest. Creditbank	331,50	Dux. Bodenbach	66,35	4. do. Burl. - Qney.	85,70	Lübeck, Büchen	155,—
3. do. Ausserer Anl.	25,50	Bergwerks-Aktion.		Staatsbahn	363,25	4. do. Burl. - Qney.	85,70	Franzosen	181,10
6. Rum. v. 1881/88	99,80	Bochum. Bergb.-Gussst.	146,40	Lombarden	89,87	4. do. Burl. - Qney.	85,70	Lombarden	44,50
4. do. v. 1890	89,10	Concordia	127,—	Nordwesth.	24,75	4. do. Burl. - Qney.	85,70	Elbthal	146,75
4. Russ. Consols	101,90	Dortmund Union-Pr.	66,30	Elbthal	249,75	4. do. Burl. - Qney.	85,70	Buschterader	277,75
5. Serb. Tabakanal.	79,50	Gelsenkirchener	165,20	Jura-Simplon	81,60	4. do. Burl. - Qney.	85,70	Prince Henry	86,10
5. Lt.B. (Nisch-Pir.)	79,50	Harpener	145,70	Gotthardbahn	183,80	4. do. Burl. - Qney.	85,70	Gotthardbahn	183,60
5. St.-E.-B. H.-Obl.	—	Hibernia	148,50	Schweizer Nord-Ost	139,—	4. do. Burl. - Qney.	85,70	Schweiz. Central	139,40
4. Span. Ausserer Anl.	70,80	Kaliw. Aschersleben	155,—	Central	139,40	4. do. Burl. - Qney.	85,70	Nord-Ost	139,10
5. Türk Fund.	100,20	do. Westeregeln	161,—	Ital. Mittelmeer	92,—	4. do. Burl. - Qney.	85,70	Warschau, Wiener	267,90
5. do. Zoll.	102,00	Riebeck, Montan	171,—	Merid. (Adr. Netz)	126,80	4. do. Burl. - Qney.	85,70	Mittelmeer	197,62
10. do.	25,90	Ver. Kün. und Laurab.	132,60	Westicillanor	63,80	4. do. Burl. - Qney.	85,70	Meridional	126,75
4. Ungar. Gold-Rente	102,70	Oesterr. Alp. Montan	70,60	sub Prince Henry	87,60	4. do. Burl. - Qney.	85,70	Russ. Noten	219,25
4 1/2. do. Eb. v. 1889	106,00	Industrie-Aktion.		Eisenbahn-Obligationen.		4. do. Burl. - Qney.	85,70	Italiener	88,—
4 1/2. do. Silb.	87,70	Allgem. Elektr.-Ges.	234,—	4. Hess. Ludwigsb.	103,80	4. do. Burl. - Qney.	85,70	Türkenloose	—
5. Argentinier 1887	52,—	Anglo-Cont.-Guano	125,50	3. do.	100,90	4. do. Burl. - Qney.	85,70	Mexicaner	84,50
4 1/2. do. innere 1888	42,05	Bad. Anilin- u. Soda	395,—	4. Pfalz. Nordb.	103,—	4. do. Burl. - Qney.	85,70	Laurahütte	131,50
4. do. Ausserer	42,70	Brauerei Binding	209,80	4. do. Maxbahn	103,—	4. do. Burl. - Qney.	85,70	Dortmund, Union	87,10
4. Unif. Egypter	105,80	z. Essighaus	81,50	4. do. Elisabethst. u. erf.	100,50	4. do. Burl. - Qney.	85,70	Bochumer Gussstahl	146,10
8. Priv.	108,—	z. Storch (Speler)	136,70	4. do. steuerpf.	104,—	4. do. Burl. - Qney.	85,70	Gelsenkirchener	164,75
6. Mexicaner Ausserer	83,10	Cementw. Heidelberg	142,0	4. do. Kasch. Odb.-Gold	—	4. do. Burl. - Qney.	85,70	Harpener	145,90
5. do. E.-B. (Teh.)	70,00	Frankf. Trambahn	278,—	4. do. Silber	83,50	4. do. Burl. - Qney.	85,70	Hibernia	143,75
3. do. cons. inn. St.	23,60	La Veloce Vorz.-Act.	85,—	5. Oest. Nordwestb.	117,—	4. do. Burl. - Qney.	85,70	Hamb. Am. Packet	100,80
Stadt-Obligationen.		do. Stamm-Act.	57,—	5. do. Südb. (Lomb.)	111,90	4. do. Burl. - Qney.	85,70	Nordd. Lloyd	101,90
3 1/2. abg. Wiesbadener	102,60	Brauerei Eiche (Kiel)	—	3. do.	71,70	4. do. Burl. - Qney.	85,70	Dynamite Truste	100,00
3 1/2. 1887 do.	102,80	Bielefelder Maschl.	238,50	5. do. Staatsbahn	118,80	4. do. Burl. - Qney.	85,70	Reichsanleihe	98,10
4. do.	102,—	Chem. Fabr. Griseheim	266,—	4. Oest. Staatsbahn	100,50				
4. 1886 Lissabon	69,50	„ Goldenberg	140,—	3. do. I-VIII	93,60				
4. Stadt Rom IV/VIII	86,00	„ Waller	214,—	3. do. IX	92,90				

Großer Abschlag, Nahrungsmittel.

Billigste Wiesbadener Nahrungsmittel-Verkaufsstelle

Marktstraße 12, Entresol.

L. Löwenstein,

Marktstraße 12, 1 Stiege hoch.

Vimburger Käse	per Pfund	30 Pfg.
Erbsen, geschälte	"	10 "
Erbsen, grobe	"	10 "
Gerste, feine	"	15 "
Gerste, grobe	"	12 "
Grünkern, ganz	"	20 "
Grünkern, gem.	"	25 "
Kaffee-Essenz	per Dose	22 "

Brod, per Loth	30 Pfg.
Seife, per Pfund	20 "
Mehl, per Schoppen	25 "
Salz, per Schoppen	40 "
Deutscher Perl-Kaffee	20 "
Gerste, gebrannt	10 "
Korn, gebrannt	12 "
Zucker von	22 " an.

Ferner empfehle: Saat-Mais, Weizen, Kleinfamen, Kleien, Samenluchsen, Dürken enorm billig. Erdengeshir, billiger wie auf jedem Markt, alles zu staunend billigen Preisen. Dieses liegt alles nur im Einkauf. Besonders empfehle meine prima Hafersgrübe per Pfd. 20 Pfg., Cognac per Flasche von 1.30 bis 3 Mt. 5991* Bei 10 Pfund Abnahme alles billiger.

Unverlässiger Heizer und

Maschinist

(geprüft) sucht andern. Stellung. Zeugnisse stehen zu Diensten. Näh. Exped. d. Bl. 5982*

Kleiderschrank 14 Mt., Bett mit Sprungrahmen, Korbhaarmatze 30 M., Schreibsecretär, noch neu, 45 M., Küchenschrank mit Schüsselbänk 8 M., Kommode 10 M., ganz kleine Kommode mit Schrankaufsatz 14 M., Oelgemälde, Bilder, 2 Blatt Portieren, Rothleichen mit Kaffee dgl. mehr sofort zu verkaufen 5978* Heleneustraße 4, 5th.

1 Damen-Regenmantel mit Capes, hellseidenes Kleid mit Spitzen und 1 Hauss. auf f. 20 Mt. zu verk. Rheinstr. 97, 1. 5984*

Mein Bureau

befindet sich von jetzt ab

Langgasse 19

1 Stiege hoch.

Ernst Leisler,

Rechtsanwalt.

3805

Anstreichen.

und Bronzieren von Grab-, Gurt- und Kettengeländer auf den Friedhöfen wird prompt und billigt ausgeführt **J. Thurn, Platterstrasse 15**, gleich in der Näh. des neuen Friedhofes. 3731

Gausbutsche

18-20 Jahre alt, gesucht. Doh.heimerstraße 62. 5983*

Walramstraße 12,

Hinterh. 2. St., erhält ein reinf. Arbeiter schön. Vog. m. Kaffee a. 5975*

Emserstraße 46,

2 Tr. f. e. Mädchen Schlafstelle erhalten. 5975*

Hygien. Neuheit!!

Zweckmäßigst. u. sicherst. Mittel (für Frauen) ärztlich warm empf. versch. Prosp. mit Muster gegen Mt. 1.— Einfindung Apoth. Frison's chem. Special-Laborat. Neustadt am Stadtdt. 6151b

Reparaturen an Uhren, sowie an echten und unechten Schmuckstücken werden billigt ausgeführt bei Uhrmacher Ew. Stöcker, 52 Webergasse 52.

Uhren-Reparaturen

sowie an Schmuckstücken

zuverlässig und billig.

V. Sengberg, Uhrmacher,

6 Michelsberg 6

3484 nächst der Langgasse.

Sei—bleibe—werde

gesund!



gesehlich geschützt.

zu beziehen nur durch

Henschel & Co., Gerres

3800 Dresden-Sachsen.

Anföhl-Extract

zum Dunkelmachen und Confer-viren der Haare, 50 u. 100 Pfg. Man verlange stets Anföhl's Anföhl-Extract von Franz Kuhn, Carl, Nürnberg. In Wiesbaden nur bei G. Wied-bus, Droger, Launstraße 25, G. Brodt, Droger, Albrechtstr. 17a, D. Henninger, Droger, Friedrichstr. 16, S. Schild, Droger, Langgasse 8, H. Grah, Droger, Langg. u. Otto Siebert, vis-à-vis d. Rathshauses. 3900111

Eine antike österrische

M h r

zu verk. M. Kirchstraße 2, 5988*

Ein Westenschnider gesucht

bei Schneider Gauert, Zahnstraße 5. 5990*

Welch edelbekende Familie nimmt ein 4 Jahre altes, ge-sundes Mädchen gegen geringe Vergütung in Pflege oder würde es an Kindesstelle annehmen. Offerten unter M. W. 44 haupt-postlagernd zu richten. 5986*

Tücht. Wochenschnider

gesucht Langgasse 28. 5982*

Michelsberg 28 bei Hen-ninger erhält 1 Arb. g. Kost u. Logis per Woche 8 Mt. 5977*

9. Richtung b. 4. Straße 192, Sgl. Preuss. Lotterie.	
Ziehungen vom 20. April 1892 bis 20. April 1893.	
Hier bei Einschiebung der 210. Ziehung nach den Nachzahlen	
Nummern in Gruppen (je 200 Stück)	
(je 200 Stück)	
214 65 368 507 783 1198 280 325 12001 30 62 65	814 12001 95 988 114103 300 68 514 18 719 81 801
2141 74 916 98 661 88 723 948 90 70 90 12001 3015	114560 89 97 15001 326 54 573 702 978 110230 30 102
12001 47 77 83 118 316 12001 478 582 4077 115001 270	800 61 55 077 117143 9201 49 461 11001 87 90 515 738
819 34 480 575 81 675 80 715 804 918 45 5153 250	1145253 480 787 833 49 821 47 69 11001 80 595
433 69 756 83 545 68 979 9381 305 78 477 703 759	81 82 070 600 702 47 806 112344 632 739 905 67
12001 88 882 7232 12001 306 8 532 34 49 733 703	12001 432 55 567 11001 732 980 1124010 382 83
5019 172 906 13003 385 499 571 601 89 893 93 934	653 40 610 719 881 66 96 910 41 112497 337 401 508
9006 16 185 40 403 61 79 509 13 687 781 803 98 97	41 923 94 115001 120002 49 206 506 757 915 28 1127028
12001 81 97 508 719 61 11073 101 12001 425 88 517	12001 85 549 85 018 39 799 901 1128308 513 655
805 18082 223 58 583 403 617 51 433 69 715	817 923
938 38 12011 876 470 73 500 11 821 4316 12001 485	131185 413 529 642 235 868 608 702 32 12001 804
938 38 12011 876 470 73 500 11 821 4316 12001 485	131185 413 529 642 235 868 608 702 32 12001 804
938 38 12011 876 470 73 500 11 821 4316 12001 485	131185 413 529 642 235 868 608 702 32 12001 804
938 38 12011 876 470 73 500 11 821 4316 12001 485	131185 413 529 642 235 868 608 702 32 12001 804
938 38 12011 876 470 73 500 11 821 4316 12001 485	131185 413 529 642 235 868 608 702 32 12001 804
938 38 12011 876 470 73 500 11 821 4316 12001 485	131185 413 529 642 235 868 608 702 32 12001 804
938 38 12011 876 470 73 500 11 821 4316 12001 485	131185 413 529 642 235 868 608 702 32 12001 804
938 38 12011 876 470 73 500 11 821 4316 12001 485	131185 413 529 642 235 868 608 702 32 12001 804
938 38 12011 876 470 73 500 11 821 4316 12001 485	131185 413 529 642 235 868 608 702 32 12001 804
938 38 12011 876 470 73 500 11 821 4316 12001 485	131185 413 529 642 235 868 608 702 32 12001 804
938 38 12011 876 470 73 500 11 821 4316 12001 485	131185 413 529 642 235 868 608 702 32 12001 804
938 38 12011 876 470 73 500 11 821 4316 12001 485	131185 413 529 642 235 868 608 702 32 12001 804
938 38 12011 876 470 73 500 11 821 4316 12001 485	131185 413 529 642 235 868 608 702 32 12001 804
938 38 12011 876 470 73 500 11 821 4316 12001 485	131185 413 529 642 235 868 608 702 32 12001 804
938 38 12011 876 470 73 500 11 821 4316 12001 485	131185 413 529 642 235 868 608 702 32 12001 804
938 38 12011 876 470 73 500 11 821 4316 12001 485	131185 413 529 642 235 868 608 702 32 12001 804
938 38 12011 876 470 73 500 11 821 4316 12001 485	131185 413 529 642 235 868 608 702 32 12001 804
938 38 12011 876 470 73 500 11 821 4316 12001 485	131185 413 529 642 235 868 608 702 32 12001 804
938 38 12011 876 470 73 500 11 821 4316 12001 485	131185 413 529 642 235 868 608 702 32 12001 804
938 38 12011 876 470 73 500 11 821 4316 12001 485	131185 413 529 642 235 868 608 702 32 12001 804
938 38 12011 876 470 73 500 11 821 4316 12001 485	131185 413 529 642 235 868 608 702 32 12001 804
938 38 12011 876 470 73 500 11 821 4316 12001 485	131185 413 529 642 235 868 608 702 32 12001 804
938 38 12011 876 470 73 500 11 821 4316 12001 485	131185 413 529 642 235 868 608 702 32 12001 804
938 38 12011 876 470 73 500 11 821 4316 12001 485	131185 413 529 642 235 868 608 702 32 12001 804
938 38 12011 876 470 73 500 11 821 4316 12001 485	131185 413 529 642 235 868 608 702 32 12001 804
938 38 12011 876 470 73 500 11 821 4316 12001 485	131185 413 529 642 235 868 608 702 32 12001 804
938 38 12011 876 470 73 500 11 821 4316 12001 485	131185 413 529 642 235 868 608 702 32 12001 804
938 38 12011 876 470 73 500 11 821 4316 12001 485	131185 413 529 642 235 868 608 702 32 12001 804
938 38 12011 876 470 73 500 11 821 4316 12001 485	131185 413 529 642 235 868 608 702 32 12001 804
938 38 12011 876 470 73 500 11 821 4316 12001 485	131185 413 529 642 235 868 608 702 32 12001 804
938 38 12011 876 470 73 500 11 821 4316 12001 485	131185 413 529 642 235 868 608 702 32 12001 804
938 38 12011 876 470 73 500 11 821 4316 12001 485	131185 413 529 642 235 868 608 702 32 12001 804
938 38 12011 876 470 73 500 11 821 4316 12001 485	131185 413 529 642 235 868 608 702 32 12001 804
938 38 12011 876 470 73 500 11 821 4316 12001 485	131185 413 529 642 235 868 608 702 32 12001 804
938 38 12011 876 470 73 500 11 821 4316 12001 485	131185 413 529 642 235 868 608 702 32 12001 804
938 38 12011 876 470 73 500 11 821 4316 12001 485	131185 413 529 642 235 868 608 702 32 12001 804
938 38 12011 876 470 73 500 11 821 4316 12001 485	131185 413 529 642 235 868 608 702 32 12001 804
938 38 12011 876 470 73 500 11 821 4316 12001 485	131185 413 529 642 235 868 608 702 32 12001 804
938 38 12011 876 470 73 500 11 821 4316 12001 485	131185 413 529 642 235 868 608 702 32 12001 804
938 38 12011 876 470 73 500 11 821 4316 12001 485	131185 413 529 642 235 868 608 702 32 12001 804
938 38 12011 876 470 73 500 11 821 4316 12001 485	131185 413 529 642 235 868 608 702 32 12001 804
938 38 12011 876 470 73 500 11 821 4316 12001 485	131185 413 529 642 235 868 608 702 32 12001 804
938 38 12011 876 470 73 500 11 821 4316 12001 485	131185 413 529 642 235 868 608 702 32 12001 804
938 38 12011 876 470 73 500 11 821 4316 12001 485	131185 413 529 642 235 868 608 702 32 12001 804
938 38 12011 876 470 73 500 11 821 4316 12001 485	131185 413 529 642 235 868 608 702 32 12001 804
938 38 12011 876 470 73 500 11 821 4316 12001 485	131185 413 529 642 235 868 608 702 32 12001 804
938 38 12011 876 470 73 500 11 821 4316 12001 485	131185 413 529 642 235 868 608 702 32 12001 804
938 38 12011 876 470 73 500 11 821 4316 12001 485	131185 413 529 642 235 868 608 702 32 12001 804
938 38 12011 876 470 73 500 11 821 4316 12001 485	131185 413 529 642 235 868 608 702 32 12001 804
938 38 12011 876 470 73 500 11 821 4316 12001 485	131185 413 529 642 235 868 608 702 32 12001 804
938 38 12011 876 470 73 500 11 821 4316 12001 485	131185 413 529 642 235 868 608 702 32 12001 804
938 38 12011 876 470 73 500 11 821 4316 12001 485	131185 413 529 642 235 868 608 702 32 12001 804
938 38 12011 876 470 73 500 11 821 4316 12001 485	131185 413 529 642 235 868 608 702 32 12001 804
938 38 12011 876 470 73 500 11 821 4316 12001 485	131185 413 529 642 235 868 608 702 32 12001 804
938 38 12011 876 470 73 500 11 821 4316 12001 485	131185 413 529 642 235 868 608 702 32 12001 804
938 38 12011 876 470 73 500 11 821 4316 12001 485	131185 413 529 642 235 868 608 702 32 12001 804
938 38 12011 876 470 73 500 11 821 4316 12001 485	131185 413 529 642 235 868 608 702 32 12001 804
938 38 12011 876 470 73 500 11 821 4316 12001 485	131185 413 529 642 235 868 608 702 32 12001 804
938 38 12011 876 470 73 500 11 821 4316 12001 485	131185 413 529 642 235 868 608 702 32 12001 804
938 38 12011 876 470 73 500 11 821 4316 12001 485	131185 413 529 642 235 868 608 702 32 12001 804
938 38 12011 876 470 73 500 11 821 4316 12001 485	131185 413 529 642 235 868 608 702 32 12001 804
938 38 12011 876 470 73 500 11 821 4316 12001 485	131185 413 529 642 235 868 608 702 32 12001 804
938 38 12011 876 470 73 500 11 821 4316 12001 485	131185 413 529 642 235 868 608 702 32 12001 804
938 38 12011 876 470 73 500 11 821 4316 12001 485	131185 413 529 642 235 868 608 702 32 12001 804
938 38 12011 876 470 73 500 11 821 4316 12001 485	131185 413 529 642 235 868 608 702 32 12001 804
938 38 12011 876 470 73 500 11 821 4316 12001 485	131185 413 529 642 235 868 608 702 32 12001 804
938 38 12011 876 470 73 500 11 821 4316 12001 485	131185 413 529 642 235 868 608 702 32 12001 804
938 38 12011 876 470 73 500 11 821 4316 12001 485	131185 413 529 642 235 868 608 702 32 12001 804
938 38 12011 876 470 73 500 11 821 4316 12001 485	131185 413 529 642 235 868 608 702 32 12001 804
938 38 12011 876 470 73 500 11 821 4316 12001 485	131185 413 529 642 235 868 608 702 32 12001 804
938 38 12011 876 470 73 500 11 821 4316 12001 485	131185 413 529 642 235 868 608 702 32 12001 804
938 38 12011 876 470 73 500 11 821 4316 12001 485	131185 413 529 642 235 868 608 702 32 12001 804
938 38 12011 876 470 73 500 11 821 4316 12001 485	131185 413 529 642 235 868 608 702 32 12001 804
938 38 12011 876 470 73 500 11 821 4316 12001 485	131185 413 529 642 235 868 608 702 32 12001 804
938 38 12011 876 470 73 500 11 821 4316 12001 485	131185 413 529 642 235 868 608 702 32 12001 804
938 38 12011 876 470 73 500 11 821 4316 12001 485	131185 413 529 642 235 868 608 702 32 12001 804
938 38 12011 876 470 73 500 11 821 4316 12001 485	131185 413 529 642 235 868 608 702 32 12001 804
938 38 12011 876 470 73 500 11 821 4316 12001 485	131185 413 529 642 235 868 608 702 32 12001 804
938 38 12011 876 470 73 500 11 821 4316 12001 485	131185 413 529 642 235 868 608 702 32 12001 804
938 38 12011 876 470 73 500 11 821 4316 12001 485	131185 413 529 642 235 868 608 702 32 12001 804
938 38 12011 876 470 73 500 11 821 4316 12001 485	131185 413 529 642 235 868 608 702 32 12001 804
938 38 12011 876 470 73 500 11 821 4316 12001 485	131185 413 529 642 235 868 608 702 32 12001 804
938 38 12011 876 470 73 500 11 821 4316 12001 485	131185 413 529 642 235 868 608 702 32 12001 804
938 38 12011 876 470 73 500 11 821 4316 12001 485	131185 413 529 642 235 868 608 702 32 12001 804
938 38 12011 876 470 73 500 11 821 4316 12001 485	131185 413 529 642 235 868 608 702 32 12001 804
938 38 12011 876 470 73 500 11 821 4316 12001 485	131185 413 529 642 235 868 608 702 32 12001 804
938 38 12011 876 470 73 500 11 821 4316 12001 485	131185 413 529 642 235 868 608 702 32 12001 804
938 38 12011 876 470 73 500 11 821 43	

Hermann Brann,

12. Langgasse 12.

Empfehle mein großes Lager in fertigen



Herren- und Knaben-Garderoben

vom einfachsten bis zum elegantesten Genre. Sämtliche Artikel sind aus nur guten, soliden Stoffen in bester Verarbeitung hergestellt und werden zu möglichst billigen Preisen verkauft.

unter Garantie.

Anfertigung nach Maass

3781

12 Langgasse 12. Hermann Brann, 12 Langgasse 12.

Israelitische Cultusgemeinde.

Unsere beiden Friedhöfe sind von jetzt ab, wie folgt, geöffnet:

Der alte Friedhof (Schöne Aussicht): Sonntags von 8—12 Uhr. Dienstags und Donnerstags von 8—12 und von 3—7 Uhr.

Der neue Friedhof (Platterstraße) Sonntags von 8—12 Uhr und Montags und Mittwochs von 8—12 und von 3—7 Uhr.

Der Besuch zu anderen Tagesstunden kann nur nach erfolgter Anmeldung beim Kastellan, Herrn A. Schott, Schulberg 3, stattfinden.

Der Vorstand der israel. Cultusgemeinde.

3737

Simon Geh.

Tapezierer-Innung.

Die von Innungsmeistern beschäftigten Tapezierer-Gehülfen werden hiermit zu einer

Versammlung

behufs Neuwahl des Gehülfen-Ausschusses, auf Freitag, den 3. Mai, Abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr, Local Königs-halle, Foulbrunnensstr. ergebenst eingeladen mit der Bitte um allseitiges Erscheinen.

3792

Der Vorstand.

Uebermorgen Freitag

Vormittags 9 $\frac{1}{2}$ u. Nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr versteigern wir aus hiesigen feineren Geschäften im

„Rheinischen Hof“

Ecke der Mauer- und Neugasse,

ca. 400 Paar Herren-, Damen- und Kinderzug- und Knopfstiefel, Halbschuhe, Touristenschuhe, gelbe Herren-, Damen- und Kinderschuhe, Pantoffeln, Herren- und Knaben-Anzüge, Hosen, Röcke, Burkin für ganze Anzüge, einzelne Hosen, Herren- und Frauen-Jacken, Sport- und Normal-Hemden, Handtücher, Wiber-Unterrockstoffe, bunte Mannsheiden, Staubtücher, div. Kurzwaren, 3000 Cigarren, Cigaretten etc. öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Reinemer & Berg, Auctionatoren u. Taxatoren. Bureau: Marktstraße 23. 3801

Hotel-Restaurant Quellenhof.

Nerostrasse 11.

Empfehle vorzüglichsten

Mittagstisch zu 60 Pf. und 1 Mk.

Bier der Wiesbadener Brauerei-Gesellschaft.

3773

Hochachtungsvoll
M. Henz.

Aug. Külpp,

Kohlen-, Coaks- und Holz-Handlung,
Comptoir: Hellmundstraße 41,
empfehlen

la Qualität Hausbrand,

als:

1a stückreiche, melirte u. gew. mel. Kohlen, Rußkohlen in den verschiedenen Sorten u. Korngrößen, Eierkohlen von Bede Alte Gaase, Braunkohlen-Briquettes, Holzkohlen, sowie Buchen- und Kiefern-Brennholz.

3780

Danksagung.

Für die vielen Beweise der innigsten Teilnahme bei dem schmerzlichen Verlust meiner hoffnungsvollen Kinder, für die reichen Blumen Spenden, für den schönen Grabgesang, sowie das zahlreiche Geleite von Freundinnen und Freunden sage hiermit Allen meinen herzlichsten Dank.

Am Montag, den 6. Mai, Morgens 6 $\frac{1}{4}$ Uhr, findet in der katholischen Pfarrkirche der Trauergottesdienst für die lieben Verstorbenen statt.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Jar. Gundler Wwe.

Kein Laden. Sargmagazin. Nur Magazin.

von **Karl Rau, Schreiner,**

Mauritiusstraße und Hochstätte Ecke

nahe der Kirchgasse.

2763

Billigste Bezugsquelle am Platze.

Große Dombau-Geldlotterie

Ziehung schon 8. und 9. Mai 1895.

Hauptgewinn 20.000 Mark baar ohne Abzug

51715 Originallosse à 2 Mk. Porto und Liste 30 Pfg.

Georg Joseph, Berlin C., Grünstr. 2.

Telegr.-Adr. Dukatenmann-Berlin.

Mein An- und Verkaufsgeschäft

befindet sich vom 25. April ab wieder

29 Hochstätte 29.

3734

Karl Kunkel.

Größte Auswahl.



Billigste Preise.

Lager in

Filz- u. Strohhüten in den neuesten Formen und Farben.

Seidenhüte

Mechanikhüte

Mützen aller Art.

3705

Durch Elektricität Bahnoperation.

schmerzlos ohne Blutverlust. Das gefahrbringende Schlafgas überflüssig. ff. Referenzen von wissenschaftlichen Autoritäten. Durch D. H. G. R. vor Nachahmung geschützt. Alleiniges Bahninstitut dieses Genres Langgasse 31.

3799

P. Rehm,

Vormittags 9—12. Nachmittags 2—6.

Geschäfts-Empfehlung.

Meiner werthen Nachbarschaft, sowie dem geehrten Publikum zur Nachricht, daß ich unterm heutigen Tag mein Geschäft

Oranienstraße 11

eröffnet habe.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, alle Maass- Arbeit, die mein Fach antrifft, sowie Reparaturen nur aus besserem Material schnell und billig auszuführen.

5973*

Hochachtungsvoll

Ludwig Seip, Schuhmacher.

Nur in eine Feder
Nur 1.80 M. Taschen-Uhr
2 Jahre Reinigen
Garantie.



P. Bensberg, Uhrmacher,
Mickelsberg 6, nächst der Langgasse. 9819

Die seit 19 Jahren bestehende

Rath'sche Milchkuranstalt,

15. Moritzstraße 15,

liefert nach wie vor eine für Kinder und Kranke geeignete Milch. 20 junge Kühe der Gebirgsrasse werden in einem hohen, bestens ventilirten Stalle sorgfältig gepflegt und ausschließlich mit Trockenfutter gefüttert. Die Milch wird Morgens und Abends in geschlossenen Flaschen zum Preise von 40 Pfg. pro Liter ins Haus geliefert und kann auch in der Anstalt getrunken werden. Bestellungen werden per Postkarte oder durch den Kutscher erbeten. 3588

Wellstr. 27, Ecke der Hellmundstr. Pr. Simb. Käse Pfd. 36, 5 Pfd. à 32 Pfg., täglich fr. gebr. Kaffee Pfd. 1.30, 1.40, 1.60, 1.80, 2 Mk., Kernseife Pfd. 24, 26, 28 Pfg. Seife Pfd. 17, 20, 22 Pfg., Soda Pfd. 4 Pfg., Suppen-einlage von 20 Pfg. an, Reis Pfd. 15, Gerste Pfd. 15, Zucker u. Petroleum bill. a. d. Conc. C. Kirchner, Wellstr. 27. 3785

Pferde-Loose

à 1 Mark

11 Loose für 10 Mark

versendet

F. A. Schrader, Hannover.

5420b Gr. Panthofstr. 29.

Billigste Bezugsquelle für

Teppiche

fehlerhafte Teppiche Brachtegem-
plare à 5, 6, 8, 10 bis 100 Mk.
Belagenheisläufer Gardinen,
Portieren. Pracht-Katalog
gratis. 3885

Sophastoff Reste!

Entzückende Neuheiten von
3 $\frac{1}{2}$ bis 14 Meter in Rips,
Granit, Gobelin u. Plüsch,
spottbillig. Muster franco.

Teppich- Fabrik Emil Lesèvre.

Berlin S., Oranienstr. 158

Größtes Teppich-Haus Berlins

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 102.

Donnerstag, den 2. Mai 1895.

X. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Für 50 Pfennig

wird der täglich, Sonntags in zwei Ausgaben erscheinende

„Wiesbadener General-Anzeiger“,
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden,
Jedermann frei in's Haus gebracht.

Rund um's Mittelmeer.

Von Karl Wötcher.

V.

Im arabischen Bagatell-Gericht. — Ein Vorführ-Rechtsanwalt. — Der „berühmteste Advokat“ von Tunis. — Der Gerichtshof tritt auf. — Im Strafgericht. — Gesellschaftliches Strandgut. — Ein arabisches Juchthaus.

Heute mache ich eine arabische Gerichtsstudie. . . . Begleitet von einem Dolmetscher — einem in fliegendem Burnus feierlich einhererschreitenden Moslem mit etwas knarrender französischer Aussprache — geht es hinein in die Labyrinth der verschlungenen maurischen Gassen. Die Atmosphäre arabischen Lebens umhaucht mich. Ueberall kleine, flache Schmutzhäuser, weißgetauchte Moscheen, geheimnisvolle Haremsfenster.

Bald stehe ich vor einem zierlichen Palast, der geradezu kollektiert mit den vielen geschmückten Schriftzügen, welche sich auf seinen sonnenvollen Mauern herumtreiben. Es sind Sprüche aus dem Koran — Sprüche voll schwerer Religiosität und Lebensweisheit. . . .

Das Gebäude ist das arabische Bagatell-Gericht.

„Unverzagt hineingewagt!“

Ich betrete einen großen Hof mit schlanken Marmorsäulen. Sie sind ganz blank gerieben von all den groben Leinwand-Barnüssen, welche seit Jahren hier herumlehten. In der Mitte plätschert eine Fontaine. Ueber die Dächer herein lugt der tiefblaue afrikanische Himmel.

Ueberall Massen von Arabern. Sie lagern auf breiten Marmorplatten oder hocken an grauen Wänden oder stehen unter Vogenwölbungen in debattierenden Gruppen. Alle, erfüllt von einer tüchtigen Quantität von Streikluft und Rechtshaberei, erwarten den Anfang der Gerichtsverhandlung.

Neues aus aller Welt.

— Ein origineller Perzentroman erregt in Berliner Theaterkreisen viel Aufsehen. Der Schauspieler J., welcher am Schillertheater als Bonvivante engagiert, und mit Fel. Veremann von demselben Theater verheiratet ist, fand dieser Tage, als er von einem Ausgange in seine Wohnung zurückkehrte, statt seiner Gattin nur ein Briefchen vor, in welchem ihm diese mittheilte, sie verlasse ihn, um, dem Drange ihres Herzens zu folgen, und dem Schauspieler J., den sie abgöttisch liebe, anzugehören, und sie biete ihm, ihrem Glücke nichts in den Weg zu legen. Das Originelle an der Sache ist, daß Herr J. kein Jüngling mehr ist. Herr J., welcher von jeher eine eigenthümliche Anziehungskraft auf das weibliche Geschlecht ausgeübt hat, ist selbst erst seit einem Jahre zum dritten Male mit der Schauspielerin Fel. V. verheiratet. Eine Tochter zweiter Ehe ist seit einigen Jahren die Gemahlin des jungen Barons K., mit dem sie in glücklichster Ehe lebt. Uebrigens haben die beiden Liebenden sich kein allzu fernes Ziel zu ihrer romantischen Flucht erwählt. Gegenwärtig beherbergt sie das Grand-Hotel am Alexanderplatz in Berlin.

— Ein Königreich für 12,000 Mark. Das „Königreich“ Matupia mit der gleichnamigen Haupt- und Hafenstadt, das bekanntlich in der Südpazifik liegt, zum Bereich der Neu-Guinea-Compagnie gehört, von dem wir schon vor einiger Zeit berichtet haben, daß es zum Verkauf stünde, ist von einer Firma in Hamburg für die Summe von 12,000 M. gekauft worden. Jenes Geschäftshaus soll beabsichtigen, auf der Insel eine Plantagen-Colonie in größerem Maßstabe anzulegen.

— Die riesenhafte der Wasserdruck des Atlantischen Ozeans ist, zeigt folgende, noch wenig bekannte Thatsache. Wenn ein Schiff auf der Fahrt nach Amerika die größten Tiefen passiert, wird den Reisenden zuweilen ein interessanter Versuch vorgeführt. Eine vollkommen unberührte und wie gewöhnlich verschlossene Flasche Champagner wird mittels des Senfbleis so tief wie möglich hinabgelassen und nach vielleicht 10 Minuten wieder heraufgezogen. Statt des Weins findet man jetzt beim Auflösen des Drahtes und Öffnen des Korkes nur Meerwasser in der Flasche, trotzdem der Flaschenverschluß vollkommen unversehrt war. Der starke Druck der über der Flasche lastenden Wassersäule hat das schwere Wasser durch die Poren des Korkes hineingepreßt, während der leichtere, muskeltende Wein hinausgedrückt wurde.

— „Der literarische Bienenstock“ — so lautete der schöne Titel eines Blattes, das in Paris erscheinen sollte; Redakteur des Blattes sollte, wie die vom „Herausgeber“ in den Provinzen und ins Ausland verschickten Rundschreiben verkündeten, Jedermann sein, der Aktien

Deturbante Rechtsanwälte, die mit überlegener Geschäftsmiene zwischen den Parteien herumtriefen, schüren die Aufregung. So sind sie jetzt schon in Amt und Würden, diese Herren. Man sieht wüthende Gesten, leidenschaftliche Mimik, auf den Marmorboden stampfende nackte Beine. . . .

Ein zerlumpter, hochaufgeschossener Kerl besonders ist ganz aus den Fugen. Sein Rechtsanwalt will jetzt, dicht vor Beginn der Verhandlung noch einen Vorschuss herausquetschen. Der nachbeinige Araber aber scheint das Vorschusszahlen nicht gerade als Spezialität zu betreiben. Nun schleudert er saftige, sich überpurzelnde Schimpfworte davor, wie sie kein arabisches Verikon verzeihet.

Einige feindliche Parteien vergleichen sich. Auch kluge Araber mögen wissen, daß derjenige am besten fährt, der mit dem Gericht in keinerlei Berührung kommt.

In der Ecke haben sich einige zwanzig tiefverschleierte, buntkostümirte Haremsdamen zusammengedrängt. Von dorthier freischt ein Geschnatter wie aus einem Ententeiche. Die Schönen werden allerhand Geschichten aus ihren Harems vor den Gerichtshof schleppen. Ha, das kann gut werden!

Plötzlich tritt Alles bei Seite.

„Der berühmteste Advokat von Tunis!“ flüstert mir mein Dolmetscher zu.

Ein tiefgebückter alter Mann in verschliffenem blauen Seiden-Burnus wankt davor. Er wird an der linken Hand geführt, während seine rechte in der Luft herumtastet. Jetzt geht er dicht an mir vorüber. Ich blide ihm in die kleinen, niedergeschlagenen Augen. . . . Ach, er ist blind, der Arme — hochblind! . . . Nun wankt er hinein in die enge, vieredige Gerichtsnische, wo die Verhandlungen stattfinden, erklummt mühsam eine gepolsterte Bank, schlägt die Beine untereinander und kniet noch mehr zusammen. Das Häufchen Unglück ist fertig.

„Wie? Das ist der berühmteste tunesische Rechtsanwalt?“ frage ich.

„O, warten Sie nur! Sie werden staunen.“ . . .

Achtung! . . . Plä! Plä! . . . Der Gerichtshof tritt auf.

Voran, in orangefarbenem Seiden-Burnus und glänzenden Lackpantoffeln, der hochbetagte, weißbärtige Präsident. Hinter ihm vier Richter in weißen Burnüssen — kräftige, ruhig blickende Gestalten.

Tief verneigen sich alle Turbane. Die Araber nehmen respektvolle Haltung an. Einige drängen sich herzu, um dem alten Präsidenten die Hand zu küssen.

der neuen Gründung nehmen würde. „Je mehr Aktien, desto höher die Redakteursstellung“, versicherte der künftige Zeitungsgründer. Ebenfalls wie es f. Bt. in Spanien an Leuten schloß, welche dem Erfinder „des Staubes, aus dem man Sardellen machen konnte“, ihr Geld einstanden, schloß es jetzt an solchen, die plötzlich ihr literarisches Talent entdeckten und, um es verwerten zu können, dem Herausgeber des „literarischen Bienenstocks“ seine Aktien abnahmen. „Wieviel Aktien nehmen Sie?“ fragte der „Director“ des „Bienenstocks“. — „Drei.“ — „Nicht mehr als drei? Dann können Sie die Nachrichten aus der Gesellschaft schreiben.“ — „Das wäre . . . mir kommt der Beiratsartikel zu, mein Herr.“ — „Das geht nicht; der Redacteur des Beiratsartikels besitzt fünf Aktien.“ — „Schön, dann nehme ich sechs.“ — „Dann werden Sie natürlich den Beiratsartikel schreiben.“ — Kam dann aber am folgenden Tage ein Anderer, der acht Aktien nahm, so wurde der ursprünglich bestimmte Artikelsschreiber vom Herrn Director abgesetzt und durfte sich „mit der Schere beschäftigen“ oder vielleicht die Redaction fegen. Schließlich hatte „der literarische Bienenstock“ eine ungeheure Redaction, die zwar nichts that, weil das Blatt überhaupt nicht erschien, deren Mitglieder sich aber schöne Karten drucken ließen, welche etwa folgende Worte enthielten: „August Schulze, Redacteur des „literarischen Bienenstocks.“ Schließlich wollten die Herren Redacteurs und Actionäre nicht länger warten und schickten, als die Zeitung noch immer nicht erschien, die Hauptdrohne ins Gefängnis, wo sie jetzt über die Unbeständigkeit alles Irdischen nachdenkt.

— Chinesische Poesie. Einige hervorragende Erzeugnisse älterer chinesischer Dichtkunst theilt die letzte hier eingetroffene Nummer des „Ostas. Lloyd“ in deutscher Uebersetzung mit. Wir bringen hier zwei Daten zum Abdruck.

Die Königin der Wusun.

Mein Geschlecht hat mich,
Ach! vermählt,
Mich geschickt weit, weit
In die Welt.

In dem fernen Land
Der Wusun,
Ach! des Königs Weib
Bin ich nun.

Ah! in einem Zelt,
Wohn' ich jetzt,
Und die Hauswand Füll
Mir erregt.

Die Verse sollen eine chinesische Prinzessin, welche etwa im

Meine Speise ist
Fleisch allein,
Kunsth's schenkt dazu
Mir ein.

Ah! es brennt mein Herz,
Seit ich hier,
Nur der Heimath den's
Für und für.

'n gelber Kranich sein
Weib ich gleich,
Flög' dann schnell zurück
In mein Reich.

Jetzt stellen sich die Richter im Kreise auf, erheben die Hände zum Himmel und beten. . . . Dann schütteln sie die Pantoffeln von den Füßen, betreten in ihren seidenen Strümpfen die Nische, setzen sich auf eine Bank, ziehen die Füße hinauf und — Weisheit und Gerechtigkeit sind eröffnet. Die Verhandlungen beginnen.

Ich mustere das mit untergeschlagenen Beinen dort hockende Richtercollegium, die statuengleichen Gestalten in ihren malerischen Trachten. Sie sitzen da wie Götzenbilder, wie Pagoden. Der Eine blickt gedankenlos in's Weite, als bekümmere er sich keinen Pfifferling um das, was um ihn herum vorgeht. Der Andere in seiner wichtigen Corpulenz ist die Zufriedenheit selber, wie wenn er sagen wollte: „Streitet Euch nur um mich herum, Ihr albernsten Tröpfe! Ich ruhe inzwischen auf dem weichen Polster aus, und sobald ich meine Zeit abgesehen habe, gehe ich nach Hause zu meinen fünf Frauen.“ Nur der alte Präsident mit seiner monotonen Fästelstimme und seinen unheimlich ruhigen Bewegungen scheint ganz bei der Sache zu sein.

Nun arbeitet der Apparat der Rechtssprechung brauslos. Rasch folgen die einzelnen Gerichtsfälle aufeinander.

Ein Rabyle ist wegen Trunkenheit angeklagt. Der Koran sagt: „Schon ein Tropfen Wein ist verdammt.“ Der Rabyle aber goß wiederholt unheimliche Massen die sonnenverbrannte Kehle hinunter. . . . Verurtheilt! . . . Eine Harems-Schöne hat auf der Straße kollektierend vor einem Fremden den Schleier gelüftet. . . . Verurtheilt! . . . Ein Beduine schlug einen Neger blutig. . . .

Achtung! Der „berühmteste Rechtsanwalt“ hat das Wort.

Er murmelt zuerst Einiges in den weißen Bart. Dann spricht er lauter und lauter. Sein Kopf erhebt sich; die ganze Gestalt wächst auf dem Polster. Er wechselt den Tonfall, die Stimmung, als müsse er die Richter theils nach der kalten, theils nach der warmen Methode bearbeiten. Er spricht eindringlich, überzeugend, begeistert. . . . Alles steht im Banne des gewaltigen Redners — eines Redners von Allah's Gnaden. Nun schleudert er den Herren Sätze von übermenschlicher Beweiskraft in's Gesicht. Darauf citirt er ein paar Kraftstellen aus dem Koran, wobei er die Hände beschwörend gen Himmel hebt, schweigt plötzlich, kniet zusammen und ist wieder das Häufchen Unglück.

Am Richtertisch eine Debatte von kaum einer halben Minute — der Beduine ist freigesprochen.

Der alte, blinde Rechtsanwalt aber wankt tastend hinaus, so gebrochen, als wäre er ein Missethäter, der

Jahre 100 v. Chr. an einen alten Kirgisenfürsten verheiratet wurde, zur Verfasserin haben. Das Versmaß, das sich dem Seufzen vortrefflich anpaßt, ist genau dem Original nachgebildet.

Aus der Feder Hsai-po's (699—762 n. Chr.), der als China's größter Dichter gilt, stammt folgendes Gedicht:

Der König von Wu.

Auf dem Kusu-Palast geht ein Rabe zur Ruh',
In dem Schloß mit Hsi-shih schwebet der König von Wu,
Schaut den Tanzenden zu und den Sängern er lauscht;
Die Königin ist schon vom Weine berauscht.

Halb verschlingt schon der bläuliche Berg die Sonn',
Der König noch schwebet in Freude und Donn'.
Aus der goldenen Uhr mit silbernem Pfeil
Das Wasser rinnet und rinnet die Weill'.

Wohlan! seht den herbstlichen Mond, den hellen,
Auch er schon versinkt in des Stromes Wellen.
Im Osten schon leuchtet die Sonne zurück —
Und was bleibt dem König von all' dem Glüd?

Der Held dieses balladenartigen Gedichts, Fu-chai, König von Wu, wurde ein Opfer seiner wahnwitzigen Leidenschaft zu der schönen Hsi-shih. Im Jahre 473 v. Chr. vom König von Yueh besiegt, nahm er sich selbst das Leben.

— Seltsame Passion. Die Herzogin von Sommerset besitzt alle Kleider, die sie je getragen, vom ersten Tragkleidchen an bis zu ihren eben verfertigten Toiletten. Die Kleider füllen einen Raum von zwölf Zimmern, und nirgends — heißt es — fühlt sich die Herzogin so wohl, als hier, da jedes Stück „mit der Junge der Erinnerung zu ihr spricht.“

— Zwei Millionen Auster treffen in dieser Woche aus Frankreich an der schleswig-holsteinischen Westküste ein um auf den seit einer Reihe von Jahren äußerst wenig ertragreichen Austerbänken des schleswigischen Wattenmeeres ausgelegt zu werden. Dank dem Entgegenkommen der französischen Regierung hat bekanntlich Professor Dr. Nobius-Berlin die Austerbänke Frankreichs besichtigt und die Befegung unserer Austerbänke mit französischen Auster empfohlen. Nach einigen Jahren dürfte die beliebte holsteinische Auster wieder in den Handel kommen.

— Ein Opfer krassem Aberglaubens ist ein in Oal-land (Amerika) wohnhafter junger Deutscher, Namens Moser, geworden. Er lag schwerkrank darnieder und ließ sich von Mitglie-bern der Sekte der „Dunkards“ überreden, sich einer Taufe im offenen Fluße zu unterziehen, um geheilt zu werden. Man brachte ihn an einem kalten Tage vor einigen Wochen nach dem Fluße

forben zu mehrjährigem schweren Kerker verurtheilt wurde.

Etwa eine Stunde lang halte ich mich in diesem arabischen Gerichtsaal auf. Innerhalb dieser Zeit werden ein gutes Duzend „Fälle“ heruntergeholt. Der Angeklagte tritt auf, ein paar Worte für und wider, eine kurze Handbewegung des Präsidenten — die Freisprechung ist erfolgt oder die Verurtheilung.

Während ich auf die Straße hinanstrete, gedanke ich der melancholischen Worte, welche ich einst von Windthorst, der „kleinen Excellenz“ im deutschen Reichstag hörte: „Manches Gericht ist nicht weiter als eine Rechtsfabrik.“

Nun zum Regierungspalast des Bey.

In einem Seitenflügel ist das Strafgericht für schwere Verbrecher einlogiert. Der ganze Hofraum steckt voll von Angeklagten. Ich muß mich durch eine wahre Volksversammlung aneinander geketteter Menschen drängen, die auf ihre Verurtheilung warten. Echte Dante'sche Höllengestalten.

Alles untereinander, jaß wie es der Befehl der arabischen Polizei zusammenfegte: mürbe Greise, in denen das Lebenslicht nur noch schwach glimmt; halbverhungerte unreife Jünglinge, ausgezehrt wie Skelette, über welche etwas Haut gespannt ist; hochstämmige, krausbärtige Hallunken mit verwegenen Gauner Gesichtern, von denen ich keinem Nachts allein in einem dunklen Gäßchen begegnen möchte. Es gehört wenig Phantasie dazu, um sich diese Schauer gestalten als ausgefemte Diebe, furchtlose Räuber, entschlossene Mörder zu denken.

Mitten durch dieses Strandgut arabischer Gesellschaft schreiten mit aufgezogenem Bajonett Soldaten des Bey in kurzen, verschürzten Jacken. So halten Bajonett und Ketten die Gefangenen zusammen.

Einige Schritte weiter arbeitet in einem anstößenden Zimmer der Gerichtshof. Ernste ruhige Stimmen ertönen durch die offene Thür. Heute wird in das große tunesische Strafgefängnis eine mächtige Welle neuer Bewohner hineinschwemmen.

Ich darf dies arabisches Gefängnis nicht unbefucht lassen.

Durch lange Corridore geht's, durch düstere Gänge, durch niedrige Eisentüren. Nun stehe ich im Halbdunkel, vor einem breiten Gitter. Dahinter eine Zelle für etwa fünfzig Personen jeden Alters. Sie liegen auf zertrümmerten Strohmatten herum, lehnen an den feuchten Wänden, haben sich in die Ecken zusammengepresst. Auf allen Gesichtern tiefe Spuren des Verwelkens, gleichviel, ob moralisch oder physisch betrachtet. Dicke verdorbene Luft haucht aus dem Gitter.

Mein Erscheinen verursacht einen wahren Aufruhr. Alles stürzt an die Eisenstäbe heran. Eine Masse schmutziger Hände strecken sich mir entgegen. Viele der Armen unterstützen die Betteln durch hastige Handbewegungen nach dem Munde. Sie haben Hunger, qualenden Hunger.

Weiterhin liegen Gefängnisse für härtere Strafen: Einzelhaft, Dunkelzellen und dergleichen. O, wie manch armer Teufel mag hier in tiefer Finsternis zu Allos rufen oder der angebrochenen Verklärung seiner Gefangenschaft entgegenzittern oder — beinahe wahnsinnig — den Kopf an die Wand schlagen!

Jetzt eine düstere Hofnische — der Platz für Verbrecher, die eine besondere Strafe zudictirt erhalten. Ach, was für eine! Die Füße werden zwischen zwei dicke Balken gespannt und fünfzig oder hundert Peitschenhiebe auf die bloßen Fußsohlen gezählt. Da ertönt so mancher Schmerzensschrei, der kein mitleidig Ohr trifft. Höchstens, daß er als dumpfes Stöhnen die Gefangenen in den benachbarten Zellen erschreckt.

Tief und glücklich atme ich auf, als mich wieder auf der Straße der frische Wind umweht. . . . Mit dieser Gefängnisstudie hab' ich genug von Tunis.

und tauchte ihn dreimal unter. Zwei Tage nachher war Moser eine Leiche. Die Staatsanwaltschaft beabsichtigt nunmehr, alle diejenigen, welche bei dem Tausche thätig waren, wegen fahrlässiger Tödtung unter Anklage zu stellen.

— Ein Bücher-Liebhaber. Koratoff, ein Günstling Katharinas II., wollte eine standesgemäße Bibliothek besitzen und beauftragte einen Buchhändler ihm eine solche zu verschaffen. „Was für Bücher befehlen Sie, Excellenz?“ fragte dieser — „Ja, das müssen Sie wissen. Wie bei der Kaiserin, oben kleine Bücher, unten große.“

— Das Rüffen ziemlich theuer bezahlen mußten ungefähr drei Leute in einem Nachbarort Köthens. Sie befanden sich in animierter Stimmung und umarmten und küßten die Frau eines Krates des Ortes. Der Arzt stellte Strafantrag gegen die Attentäter, und diese sind, trotzdem die Angelegenheit noch im letzten Augenblick auf gutlichem Wege ihre Erledigung fand, zu 500 bzw. 200 und 100 Mark Strafe verurtheilt worden.

— Ein starker Hagelschlag ging am 27. April bei Benedig nieder, der großen Schaden anrichtete.

— Nur nobel! Kommerzienrathin: „Ich möchte meinen Sohn eine fremde Sprache lernen lassen.“ — Sprachlehrer: „Bitte, wünschen Sie französisch, englisch, italienisch, spanisch . . .?“ — Kommerzienrathin: „Welche ist die theuerste?“ („Duft. Bl.“)

— Gebotene Vorsicht. Spitzbube (der eben vom Gerichte freigesprochen worden ist, zu seinem Verteidiger): „Ich werde Sie demnächst besuchen, Herr Doktor!“ — „Schon gut . . . aber bitte am Tage!“

— Schonend. Junger Chemann (Mittags): „Du hast etwas wertig Salat heute genommen, Frauchen!“ — Frau (erstaunt): „Wenig?“ — „Ja, ich meine nämlich, im Verhältnis zum Essig, den Du dazu gebraucht hast!“

Aus der Umgegend.

— Vierstadt, 1. Mai. Der hiesige Viehmarkt findet am Dienstag den 14. Mai 1895 statt.

× **Diebrich**, 30. April. Heute Morgen stürzte die Rückwand des Hinterhauses auf dem Donner'schen Grundstück an der Gartenstraße ein. Der Einsturz ist bei der Fundamentmauerung eines nebenan entstehenden Neubaus erfolgt. Die dabei beschäftigten Arbeiter blieben, da sie, durch sich bemerkbar machende Anzeichen gewarnt, kurz vor dem Einsturz sich in Sicherheit gebracht, von den herabstürzenden Mauermassen so glücklichweise verschont. Eine Bewohnerin im ersten Stode des Hinterhauses hat ihre Wohnung räumen müssen. An der Seitenwand ist noch ein größerer Riß bemerkbar, so daß eine theilweise Abtragung des Hinterhauses notwendig wird. Der angerichtete Schaden ist beträchtlich.

× **Oestrich**, 30. April. In der heutigen Generalversammlung des hiesigen Kriegervereins wurde ein möglichst allgemeiner Besuch der Schlachtfelder von Weißenburg, Wörth und Mey angeregt und hat dieses Projekt insofern die beste Aufnahme gefunden, als bereits ca. 18 Mitglieder des Vereins ihre Zusage zur Theilnahme an dem Besuche jener denkwürdigen Stätte gegeben haben. Die Reise wird in den ersten Tagen des Monats August unternommen und können sich auch Nichtmitglieder des Vereins daran betheiligen. — Herr Ph. Jac. Wagner hier verkaufte heute sein an der Tiefengasse gelegenes Wohnhaus zum Preise von 5500 M. an Herrn Jean Steinmetz dahier.

× **Rüdesheim**, 30. April. Die Berufung des Herrn Neopresbyter J. Karst als Kaplan nach Montabaur ist rückgängig geworden. Herr Karst übernimmt die Kaplanei in Oberursel.

× **Vorch**, 30. April. Am nächsten Sonntag findet die alljährliche feierliche Prozession nach der Kreuzkapelle statt. Die Jesupredigt an der Kapelle wird Herr Prälat und Stadtpfarrer Dr. Keller-Wiesbaden halten.

× **Singhofen**, 30. April. Dem hiesigen Kriegerverein „Militärbrüderbund“ ist auf Grund allerhöchster Ermächtigung die Genehmigung zur Führung einer Fahne seitens des Kriegsministeriums und des Ministeriums des Innern erteilt worden.

× **Limburg**, 30. April. Unser Herr Bischof hat gestern Abend 7 Uhr 45 Minuten seine Komreise angetreten. In seiner Begleitung befand sich Herr Landtagsabgeordneter Cahnsl, welcher ebenfalls die Pilgerreise nach Voreto und Rom macht. — Die hier domizilierte Niederbrecher Dachziegelgewerkschaft ist durch Verkauf in den Besitz eines Konfessions unter Führung des Herrn Kommerzienraths Weisbarth in Nürnberg übergegangen. Herr Franz Martel Frankfurt a. M. ist als Repräsentant der Gewerkschaft und zum Geschäftsleiter berufen worden. Die Werke sollen in lebhaften Betrieb genommen werden.

× **Emd**, 30. April. Zur Cur treffen am 2. Mai d. Js. Ihre Durchl. die Frau Prinzessin Adolf von Schwarzburg und Ihre Durchl. Prinzessin Thella von Schwarzburg nebst Gefolge hier ein. Absteigequartier nehmen die Herrschaften, wie schon in früheren Jahren, wieder im Curhaus. — Herr Weggermeister Schug hat das der Karl von Wwe. gehörige Wohnhaus in der Marktstraße käuflich erworben.

Buxkin, Kammgarn u. Cheviots, doppelbreit, à Mk. 1.35 per Meter, nadelfertig, in solider Qualität, versenden in einzelnen Metern portofrei in's Haus 38908 Tuchversandgeschäft Oettinger & Co., Frankfurt a. M. Musterwahl umgehend franco.

Einziges Special-Geschäft Wiesbadens

Joh. Georg.  **Handlung.**

7 Mauritiusplatz 7.
Luzerne 60 d, seidefrei, Rothklee 70 d, Saat-Wieken, -Erbosen, -Mala.
3235 Größtes Lager Grassamen.

Unfehlbare Rettung gegen Kahlköpfigkeit!

Die Medicamente hierzu sind nur in der Apotheke auf Anweisung von mir zu erhalten. Man lasse sich nicht irre führen durch markt-schreierische Inserate, worin Mittel nur von Händlern angeboten werden, welche eher schädlich, als nützlich wirken. Sprechstunden: 10—12 und 3—7 Uhr.

Paul Wielisch,
Specialität
für Haut-, Haar- u. Bart-Pflege,
Kleiner Burgstrasse 12. P.
Enthaarungs-Pulver.
garantirt unschädlich, entfernt sofort nach dem Gebrauch die Haare von gewünschter Stelle 1 Ml.

Haarfärbemittel
färbt sofort in der gewünschten Naturfarbe. Nur alle 6 bis 8 Wochen zu erneuern. Ohne Konkurrenz.

Gummi-Waaren
on gros & detail, feinste Waare, stets auf Lager
12. kleine Burgstrasse 12.

Stenographie-Schule.

Staatlich genehmigt.
(System Stolze.)

Die Schule bietet Gelegenheit zur Erlernung der Kurzschrift, zur praktischen Ausbildung in der Stenographie, wie zur Erhaltung der angeeigneten Fertigkeit und stellt Fähigkeitszeugnisse aus; außerdem vermittelt dieselbe stenographische Aufnahmen von Korrespondenzen, literarischen Arbeiten, Vorträgen, Verhandlungen u. s. w., sowie Anstellungen der ausgebildeten Stenographen.

Die Eröffnung des Sommerhalbjahres erfolgt am **6. Mai, Abends 8 Uhr**, in dem Schulgebäude an der Lehrstraße, woselbst auch der Unterricht abgehalten wird.

Stundenplan.

Montag: 8/9 Anfängerkursus (1. Diktatabh.) 9/10 (60—120 Silben p. W. Vorträge.

Mittwoch: Fortbildungskursus. Anfängerkursus. Debattenschrift und 2. Diktatabh. 120 u. m. Silben.

Freitag: 2. Diktatabh. 120 u. m. Silben.

Das Honorar beträgt für den Anfängerkursus 6 M. und für den Unterricht der übrigen Abtheilungen je 3 M.

Anmeldungen zur Theilnahme werden bei dem Leiter des Unterrichts, Lehrer **H. Paul**, Hartingstraße 8, und im Botenzimmer des Rathhauses entgegen genommen.

Wiesbaden, den 27. April 1895.

Das Kuratorium der Stenographieschule.

Lokal-Gewerbeverein.

Am Freitag, den 3. Mai, abends 8 1/2 Uhr findet im Saale der Gewerbeschule, Wellrigstraße 34, eine

Lichtbilder-Darstellung

statt, in welcher der **Feldzug 1870/71**

in 45 farbenprächtigen Lichtbildern (nach hervorragenden Gemälden) zur Anschauung gebracht und durch einen Vortrag erläutert wird.

Vereinsmitglieder haben freien Zutritt und wollen ihre Karten vorher auf unserem Bureau in Empfang nehmen. Eintrittskarten für Nichtmitglieder sind in der Buchhandlung des Herrn Ch. Limbarth, Kranzplatz 2, und in der Papeterie des Herrn L. Sutter, Kirchgasse 40, zum Preise von 20 Pfg. käuflich. Kinder unter 10 Jahren haben keinen Zutritt.

Saalloffnung um 8 Uhr.

Der Vorstand des Lokal-Gewerbevereins.

Reis per Pfd. 13, 20, 24, 30 und 34 Pf.
Linsen, Erbsen, Bohnen von 12 Pf. an.
Stearinlichter, vollwichtig, per Paket 48 Pf.
In Kernseife 24 Pf., bei 50 Pfd. 22 Pf.
In Glycerin-Schmierseife per Pfd. 17 Pf.
Salatöl von 40 Pf. per 1/2 Liter an. 3727

Adolf Haybach,
Wellrigstr., Ecke der Hellmündstr.,
Bitte um Beachtung meiner Schaufenster.

Geschäfts-Empfehlung.

Auf vielseitiges Verlangen der früheren Kundschaft meines verstorbenen Vaters, **Karl Ludwig Best**, habe ich mich entschlossen, das

Tapezierer- und Decorations-Geschäft

vom heutigen Tage ab zu eröffnen.

Achtungsvoll

Karl W. Best, Tapezierer u. Decorateur.
3 Marktplatz 3.

Ich bitte, genau auf die Firma und Hausnummer Marktplatz 3 zu achten, damit keine Verwechslung stattfindet.

Karl W. Best.

Sichere Existenz

bietet sich Jemand, der über ein Capital von ca. M. 6000 verfügt, durch Uebernahme eines rentablen Ladengeschäftes. Die Branche eignet sich auch für Damen. Gest. Offerten unter **W 106** an die Exped. d. Bl. 3739

Nur 5 Pf.

steht unter dieser Rubrik
jede Zeile
bei Vorauszahlung.

Kleine Anzeigen.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Wird unter dieser Rubrik
eine Anzeige für dreimal
bestellt, so ist die vierte
Aufnahme
umsonst.

Beitungs- makulatur

ist zu haben in der
Expedition des Wiesb.
General-Anzeiger,
Marktstraße 17.

Lichtkleidermacherin
empfiehlt sich in allen vorkommen-
den Näharbeiten. Costüme v. 5 M.
an, Hausfl. v. 2 M. an, Kinderfl. v.
M. 1.50 an. Näh. Platterstr. 9, 2. a

Sauerfrant
der Pfd. 6 Pfg. Schwalbacher-
straße 63, Hths. Part.

Hochstätte 10
1. Stock rechts wird für Arbeits-
leute gewaschen und gebügelt. a

Lokomobilen
und 3129
Centrifugalpumpen
zu verm. bei M. Dör Wiesbaden.

Verloren
durch ein armes Mädchen den
29. Nachm. ein Portemonnaie
mit ihrem Monatslohn
von der Knausstraße durch die
Querselb-, Hellmunde- in die
Frankenstraße. Abzugeben gegen
Belohn. Annsstr. 1, 1. L. 5966*

Capitalien.

Darlehen
von 100 Mark gesucht von selbstst.
hief. Geschäftsmann, rückzahlbar
mit Zins. 15. Jan. 1896. Off.
u. K. 100 postl. erbeten. 5972*

Zu verkaufen:

**Postkistchen,
Carton**
in all. Größen billig zu verkauf.
26 Marktstr. 26,
Schreibwarenhandlung.
Ein Einspänner. 5944*

Milchwagen
mit Patentachsen und innen mit
Zink ausgef., sowie 5 Kranken-
wagen wegen Raummangel spott-
billig zu verkaufen. J. Wich.
17 Schlossstraße 17, Wiesbad.

Halbverdeckte
(auch Bod zum abnehmen) und
Sandbäder zu verkaufen.
3531 Schachtstraße 5.

Kinderliegewagen
zu verk. Drudenstr. 5, Part. 5880*

Ein schöner weißer Pudel billig
zu verkaufen. Schulgasse 4.
Hinterhaus 1 Tr. 5936

Kinderliegewagen zu verkauf.,
morgens anzusehen. Oranien-
straße 38, 1. Stock. 5953*

Laderte Bettstelle
ganz billig zu verkaufen. Römer-
berg 21, 1. Stock.

**Ein zweifachläufige Bett-
stelle** ist billig zu verkaufen.
Kastellstraße 3, Part.

**Ein guterhaltener Kinder-
wagen** für 6 M. zu verk.
Röderstraße 19, 2. L. 5958*

**Kleider- und
Küchenschränke,**
Küchenbretter, Tische u. s. w. zu
verk. bei Schreiner Birk, Adel-
heidstraße 44. 2679

**Ein guterhaltener Kinder-
wagen** und ein Kinder-
stuhl billig zu verkaufen. Neu-
gasse 22, 2.

Seh-Lannen

zu verkaufen **Wichelsberg 28**
in der Wirthschaft. 5964*

Junge Foxterrier zu verkauf.
Gothestr. 17, Frontip. 5952*

**1 Stamm Stall-
hasen** zu verkaufen Stein-
gasse 12. 5948*

Zahmer Staar
entflogen. Geg. Belohn. abzugeb.
Feldstr. 15, 1. St. bei Ebert.

2 Paar schöne Tauben
billig abzugeben. Felsenstr. 30,
Freiurladen.

2 gute Zuchtschweine
zu verkauf. bei Anton Reifen-
berger, Weidenstadt. 3789

Läden.

Laden
in der Marktstraße per
1. Juli zu vermieten. Näh.
in der Expd. d. Blattes.

4 Michelsberg 4,
feiner Laden sofort zu vermieten.

Laden

geeignet für ein feineres Fleis-
waarengeschäft, zu vermieten.
Nicolastraße 16, 3786

Nerostraße 1
ist ein Laden mit oder ohne Woh-
nung zu vermieten. 3444

Steingasse 22
ein kleines Speckerei-Lädchen mit
Einrichtung und Regalen mit
oder ohne Wohnung, auch zu
andern Geschäft passend, billig
zu vermieten. 2430

Zu vermieten:

Adelheidstraße 23
Seitenbau, große Mansarde nebst
Küche und Keller auf sofort
zu vermieten. 2315

Adlerstraße 7,
Wohn., 2 Zim., Küche u. Zubeh.
auf 1. Juli zu verm. 3546

Adlerstraße 24
ein Zimmer, Küche auf gleich od.
später zu vermieten. 3788

Adlerstraße 36
ein Dachlog. 1 Zim., Küche und
Keller zum 1. Juli zu verm. 3214

Adlerstraße 36
ein Zimmer und Küche gleich od.
später sowie eine schöne Werk-
statt zu verm. 3212

Adlerstraße 52
eine abgeschlossene Dachwohnung,
1 auch 2 Zim., K., R. z. 1. Juli
an ruhige Leute zu verm. 5827*

Adlerstraße 54
ein großes helles Zimmer auf
gleich zu vermieten. Einzusehen
Vormittags. 3760

Adlerstr. 56
eine kleine Hofwohn. mit Stall.
für 1 Pferd zu verm. 3771

Albrechtstraße 21
2 Zimmer u. Küche sofort oder
später zu vermieten. Näheres
Parterre. 3029

Albrechtstr. 21
5 Zimmer und Küche nebst Zu-
behör auf gleich oder später zu
vermieten. Näh. Part. 3030

Albrechtstr. 38 Mansarde-
Wohnung,
1 leeres Zim. zu verm. p. r. 5830*

Vertramstraße 4

1 kl. ruh. Wohn. v. 2 Z. u. K.
an kl. ruh. Familie p. 1. Juli
zu verm. Näheres daselbst. 3663

Vertramstr. 4, Neubau,
sch. Wohn. v. 3 Z. u. K., sammt
Zubeh. mit u. ohne Balkon per
1. Juli bill. z. v. Näh. das. 3662

Castellstraße 10
2 Zimmer u. Küche u. Zubehör
(Dachst.) Vorderh. auf 1. Juli
zu vermieten. a

Drudenstraße 3
nahe der Emserstraße sind im
Vorder- und Hinterhaus Wohn-
von 2 Zimmer u. Küche und all.
Zubeh. sofort zu vermieten.
3426 Näh. Parterre.

Emserstraße 19
schöne Frontspitze 1 Zimmer, Küche
und Keller sofort oder 1. Juli
zu verm. Näh. Part. 3549

Emserstraße 25
eine kl. Wohnung zu vermieten.
Daselbst ist auch ein massives Bett
zu verkaufen. 5902*

Friedrichstr. 37
kleine Wohnung zu verm. 3617

Helenenstraße 22
eine Mansarde nebst kl. Küche u.
Keller zu vermieten. 3381

Hermannstraße 28,
Vorderhaus 1. St. 3 Zimmer,
Küche, Mansarde zu vermieten.
Näh. Part. 3700

Hochstätte 23
eine geräumige Mansardenwoh-
nung zu verm. 2531

Hochstätte 26 auf gleich od. sp.
1 Zimmer u. Küche, Keller
u. Holzst. im Seitb. z. verm. 5929*

Jahnstraße 10,
zwei Treppen hoch, eine schöne
Wohnung von 5 großen Zimmern
mit allem Zubeh. auf Juli oder
später zu verm. R. Part. 3698

Lehrstraße 1
ein schönes Partierzimmer zu
vermieten. 2886
Näheres Feldstraße 23, 1. St.

Lehrstraße 35
Ede Röderstr., schöne Frontspitz-
wohnung sofort zu verm. 2946

Indwigstr. 11
1 Zimmer und Küche per 1. Mai
zu vermieten. 3558

Nerostraße 6
1 Wohn., 1 Zim., Küche u. Zub.,
per gleich oder später zu verm.

Nerostraße 35/37
eine Wohnung, bestehend aus 2
Zimmer, Küche nebst Zubeh. im
Vorderhaus auf 1. Juli zu verm.
Näheres bei Friedrich Eschbacher,
Röderstraße 35. 3590

Für Flaschenbierhde!
Nerostraße 35/37 eine Wohnung
mit Flaschenbierkeller auf
1. Juli zu vermieten. Näheres
bei Friedrich Eschbacher, Röder-
straße No. 35. 3591

Platterstraße 28
Wohnungen 2 Zimmer, Küche
und Zubeh. sofort od. 1. Juli
zu vermieten. 3007

Platterstr. 36
2 Zimmer, Küche und Zubeh. auf
1. April zu vermieten. 2681

Röderallee 16
schöne Mansarden z. verm. 5930*

Römerberg 12
eine Wohnung von 1 Zimmer
und Küche und ein einz. Zimm.
per sofort zu verm. 2834

Roonstraße 5,

Frontspitze, Wohnung, 2 Zimmer,
Küche und Keller an ruhige
Familie zum 1. Juli zu verm.
Näheres Parterre. 3581

Schachtstraße 30
1 Mans. z. verm. b. Fr. Maus. 3721

Schulgasse 4 Hths. 1 Tr. e.
gr. 1. Zimmer
m. sep. Eing. bill. z. verm. 5938

Schulberg 15, 1.,
ein leeres und ein möbliertes
Zimmer zu vermieten. 3702

Al. Schwalbacherstr. 5
ist eine Wohnung auf gl. od. sp.
zu verm., kann auch als Laden
benutzt werden. 5970*

Schwalbacherstr. 49
zwei geräumige Z. nebst Küche
2. St. im Hth., mit oder ohne
Verstärkung i. 1. St. auf sofort
zu verm. Näh. 47, Part. 2585

Stiftstraße 24
Gartenh., Wohnung 3 Zimmer,
Küche, Mansarde und Keller per
1. Juli zu verm. Näh. Vdh. 1. C.

Walramstraße 32
Vdh. Frontsp. 2 Zimmer, Küche
u. Zubeh. für 235 M. zu verm.
Näh. 2. Stock rechts. 2978

Webergasse 52
2 Zimmer, Küche u. Keller
z. verm. Näh. Lehrstr. 2, 243

Webergasse 58
ein großes unmobiliertes Zimmer
im 1. Stock auf sofort zu verm.
Näheres daselbst. 3756

Weilstraße 6
eine Frontspitz-Wohnung im
Hinterbau mit 2 Zimmer und
Zubeh. auf sofort zu verm.

Weilstraße 5
Gartenhaus, 3 große Zimmer,
Küche, Mansarde und Zubeh.
per 1. Juli zu verm. Näheres
Parterre. 3655

Weilstr. 20,
Bel-Etage, 3 schöne Zimmer u.
Küche auf sofort z. verm. 2081

Weilstraße 44
ist eine Wohnung im Vorder-
haus 2 St. b., 3 Zimmer und
Küche, auf gleich oder später zu
vermieten. 759

Wörthstraße 13,
Ede Jahnstr. 1907
Freundl. Wohnungen im Mittel-
bau 2 Zimmer, Küche und 3
Zimmer, Küche und Zubeh. zu
vermieten, auf Verlangen kann
1 Z. separat mit verm. werden.
Dachwohn. 2 Z. u. Küche u.

Lagerplatz
(abgeschlossen) an der vord. Doh-
heimerstraße zu vermieten. Näh.
Frankenstraße 13, 1. 2927

**Schön. Weinkeller
und Mansarde**
sofort billig zu verm. Capellen-
straße 2b. 3610

Albrechtstr. 9,
2 Tr. links ein einf. möbl. Zim.
oder besgl. Mans. bill. zu verm.

Albrechtstraße 38
freundl. möbl. Zimmer mit oder
Kost billig zu vermieten. Näh.
in Nr. 40 im Speckereilab. 3686

Albrechtstr. 51, Hth. Dach 1.
erhält ein reini. Arbeiter
schöne Schlafstelle. 5954*

Vertramstraße 6, Part.,
1 schön möbl. Zim. z. verm. 3490

Bleichstraße 6

mobiliertes Partier-Zimmer mit
oder ohne Pension zu verm. 5905*

Bleichstraße 17, 3. St.,
erb. 2 reini. Arb. Kost u. Log. 5956*

Blücherstraße 9
2 Tr. H. erb. f. Leute Schlafstelle
mit od. ohne Kost. a

Frankenstr. 18, 1. St.,
schön möbliertes Zimmer zu ver-
mieten. 3732

Hermannstraße 1
ist ein möbliertes Zimmer mit sep.
Eingang sofort zu verm. 3719

Hermannstr. 12, 2.
findet ein junger Mann schön
möbl. Zimmer u. sehr gute Kost
pr. Woche 10 Mark. 3112

Hermannstraße 13,
3. Stock 1., schön möbliertes Zim-
mer zu vermieten. 3791

Kellerstr. 22
möblierte und leere Mansarden
auf sofort od. sp. zu verm. 5852*

Oranienstraße 39,
Hinterh. 3. St. 1., erhalten 2 r.
Arbeiter sch. Schlafstelle.

Platterstr. 104,
Direkt am Walde
2 möbl. gr. Zimmer m. g. Ball.
sof. z. verm. 3250

Schwalbacherstr. 53,
3. St. r., gut möbl. Zimmer mit
od. ohne Pension zu verm. 5932

Schulberg 21, 3. St.,
ein möbl. Zim. m. sep. Eingang
zu vermieten. 5968*

Weilstraße 19, 1. St.,
sind gut möbl. Zimmer mit Pens.
sofort preiswerth zu verm.

Offene Stellen:

**Schristlicher
Lehrling**
findet Stelle und erhält
sofort Wochenlohn.
Näh. Exped. d. Bl.

Lehrling
geht für Bäckerei u. Con-
ditorei. W. Berger, Wären-
straße 2. 3386

Ein braver Junge
wird in die Lehre gesucht bei
Geirr. Krause, vorm. C. W.
Gottschalk, Gürtlerei und
Metallgießerei, Michelsb. 15.

Ladirellelehrling
kann eintreten gegen Lohn.
3521 Bleichstr. 13.

Stellen-Gesuche:

Ein junger Mann sucht Stelle
als Diener. Ders. sieht weniger
auf hohen Lohn, da er sich als
Diener ausbilden möchte, ist in
allem gewandt u. vers. zu rasiren.
Zu erf. Adolfsstr. 5, Stb. Lp. 5963

Ein verheiratheter Mann, wel-
cher auch in der Buchführung nicht
unbewandert ist, sucht Beschäf-
tigung, wenn auch nur aus-
hilsweise. Zu erf. in der Exped. d. Bl. 5971*

Ein junger verheiratheter Mann,
mit guter Handschrift,
cautionsfähig, sucht Stellung als
Rassenbote
oder ähnliche Beschäftigung. Näh.
Karlsstraße 14, Frontip. 5882

Perfekte Schneiderin
sucht noch einige Kunden in und
außer dem Hause. Näh. Harting-
straße 13, Frontspitze links. a

Eine kinderlose Frau
sucht eine Stellung für den ganzen
Tag oder auch für ganz. Näheres
Marktstraße 3 im Seitenbau
1 Stiege hoch. 5946*

Verein

für unentgeltlichen
Arbeitsnachweis
im Rathhaus.

Arbeit finden:

3 Schuhmacher 4 Schneider
1 Sattler 1 Bergolder
1 Lackierer 1 Fuhrknecht
1 Maler 1 Tapezierer
4 Gärtner 1 Hausburche

2 Buchbinder-Lehrlinge
2 Sattler-Lehrlinge
2 Schneider-Lehrlinge
3 Schreiner-Lehrlinge
1 Rappenaacher-Lehrling geg.
Berggüte.

1 Lehrling f. Zahntechnik
1 Verkäuferin, welche engl. spr.
f. Conditorei

2 Dienstmädchen
1 Rähmädchen
1 Lehrl. f. Kleiderm. g. Berg.
o.

Arbeit suchen:

6 Schlosser 2 Mechaniker
3 Spengler 5 Schreiner
2 Lackierer 3 Rüfer
3 Gärtner 4 Buchbinder
4 Schriftsetzer
2 Haushälterinnen
8 Handmädchen
4 Zimmermädchen
4 Monatsfrauen
3 Kleinmädchen
2 Köchinnen

Arbeiter
und
Arbeiterinnen

von 14 bis 16 Jahren
gesucht 5943

**Wiesbadener Staniol-
u. Metallkapselabrik**
A. Flach, Marktstraße 3.

Mecherlehrling gesucht
5855* Hafnergasse 11.

Gärtnerlehrling
gesucht.
Wilh. Müller, Handelsgärtner,
Platterstraße 19a. 3665

Lehrling,
gesucht für Bäckerei u. Con-
ditorei. W. Berger, Wären-
straße 2. 3386

Ein braver Junge
wird in die Lehre gesucht bei
Geirr. Krause, vorm. C. W.
Gottschalk, Gürtlerei und
Metallgießerei, Michelsb. 15.

Ladirellelehrling
kann eintreten gegen Lohn.
3521 Bleichstr. 13.

Stellen-Gesuche:

Ein junger Mann sucht Stelle
als Diener. Ders. sieht weniger
auf hohen Lohn, da er sich als
Diener ausbilden möchte, ist in
allem gewandt u. vers. zu rasiren.
Zu erf. Adolfsstr. 5, Stb. Lp. 5963

Ein verheiratheter Mann, wel-
cher auch in der Buchführung nicht
unbewandert ist, sucht Beschäf-
tigung, wenn auch nur aus-
hilsweise. Zu erf. in der Exped. d. Bl. 5971*

Ein junger verheiratheter Mann,
mit guter Handschrift,
cautionsfähig, sucht Stellung als
Rassenbote
oder ähnliche Beschäftigung. Näh.
Karlsstraße 14, Frontip. 5882

Perfekte Schneiderin
sucht noch einige Kunden in und
außer dem Hause. Näh. Harting-
straße 13, Frontspitze links. a

Eine kinderlose Frau
sucht eine Stellung für den ganzen
Tag oder auch für ganz. Näheres
Marktstraße 3 im Seitenbau
1 Stiege hoch. 5946*

Offerte mit 30 Procent Rabattgewährung, d. h. so lange, wie Vorrath reicht:

Erstens momentan 4893 Duzend Handtücher, wegen unmodern gewordenen Mustern, sonst tadellose, schwere, federdicke, fast unzerreißbare, garantiert reinen Gewebe aus edelsten und reinsten Flachsgespinnsten gefertigt, und zwar graue Dress-Küchen-Handtücher in abgepaßt 42/110 und 48/125 Ctm. Größe. Weiße Dress-, Zwirn-, Gersten-, Korn-, Jaguard- und Damast-Gewichte- und Frottir-Handtücher in verschiedenen Qualitäten in 42/110, 48/125, 47/115, 47/125, 50/130, 55/130 Ctm. Größe, in unabgepaßt 42, 47, 48, 50, 52, 55, 60 und 65 Ctm. Breiten; ferner offerire mit 30 pCt. Rabatt 546 Duzend hochfeine weiße (48/48 Ctm. Größe), auch buntfärbige prima Taschentücher, fertig gefärbt, pro Duzend nur 5,45 Flg., ferner einige Tausend Meter beste, festeste weiße Leinwand zu Leib- und Bett-Bäsche, und einige Tausend Meter buntfarbige Zügel-Leinwand-Nester (3—15 Meter Länge), alles mit 30 pCt. Rabatt, so lange Vorrath reicht. Preis-Offerte darüber sehr gern zu Diensten gratis. Probepakete werden gegen Nachnahme versandt und nicht Convenirendes wieder per Nachnahme zurückverlangt wird von der als reell bekannten, altrenommirten Leinwandweberei von

A. Vielhauer, Landeshut in Schlesien,

deren Waaren sich durch ihre vorzügliche Gediegenheit und Haltbarkeit einen Weltruf erworben haben. Günstiges reelles Angebot und Gelegenheit für Anstalten, Logier-Hausbesitzer, Hotels, Präter, sowie für jede sparame Hausfrau, welche gediegene, reelle Waaren ausnahmsweise billig zu kaufen belieben. 3445

Magenleidende!

Allen denen, die durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen, oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Unbehagen sich zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, welches in Folge eigenartiger und sorgfältiger Zusammensetzung von Kräutersäften auf das Verdauungssystem eine anregende, stärkende und belebende Wirkung ausübt, und dessen wohlthätige Folgen bei Unbehagen, die aus „schlechter Verdauung“ und hieraus entstandener fehler- und mangelhafter Blutbildung hervorgegangen sind, sich vorzüglich erwiesen haben. Es ist das seit Jahren durch seine ausgezeichneten Erfolge rühmlichst bekannte

Verdauungs- u. Blutreinigungsmittel,

der

Hubert Ullrich'sche

Kräuter-Wein.

Dieser Kräuter-Wein, aus vielfach erprobten und heilkräftig befundenen Kräutersäften mit gutem Wein bereitet, ist das beste Verdauungsmittel und ist kein Abführmittel. Kräuter-Wein schafft eine regelrechte naturgemäße Verdauung nicht allein durch vollkommene Lösung der Speisen im Magen, sondern auch durch seine anregende und läuternde Wirkung auf die Säftebildung.

Gebruchs-Anweisung ist jeder Flasche beigegeben.

Kräuterwein ist zu haben in Flaschen à M. 1,25 und 1,75 in Wiesbaden in den Apotheken (Depots: Victoria-, Launus- u. Wilhelm-Apotheken) und in Hochheim, Hofheim, Höchst, Kastel, Mainz, Dieblich, Langenschwalbach, Schlangenbad, Raststätten, Idstein, Lamberg, Rönigstein, Kronberg, Oberursel, Homburg u. d. G., Gießen, Rodheim, Alfenheim, Friedberg, Bad Nauheim, Wiesbaden, Rudesheim, Eltville, Hanau, Offenbach, Frankfurt, Darmstadt und in den Apotheken.

Auch versendet die Firma Hubert Ullrich, Leipzig, Weststraße 82, drei und mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und listefrei.

Rein Kräuter-Wein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malagawein 450,0, Weisspirt 100,0, Glycerin 100,0, destill. Wasser 240,0, Cederessenz 150,0, Kirschsaff 320,0, Fenchel, Anis, Selenenwurz, amerikan. Kraftwurz, Enzianwurz, Kalmuswurz an 10,0. 22776

Stotternden

gewährt in 2, 4 bis 6 Wochen sichere und dauernde Heilung Dr. John Eich, jetzt Adelheidstraße 23, Stb., in Wiesbaden. Meine Sprachheilanstalt wurde und wird empfohlen von Hunderten von Geheilten und Geheilten, unter

Anderen von: Medicinalrath Dr. Brandes, von Regierungsrath von Hoppenstedt und von Bahnhofsvorwalter Frohse in Hannover, von Dr. Günther in Braunschweig, Dr. Wohlbrück in Bremen, von Pfarrer Alard und Pfarrer Caval in Ramur, Prof. Dr. Salapa und Dr. Kallab in Pest, von R. K. Regierungsrath Dr. med. Klotz in Wien u. c.

Dr. John Eich,

Adelheidstraße 23, Seitenbau, Wiesbaden.

W. Hohmann,

Mauergasse 17,

empfiehlt sich zur Lieferung von allen Sorten

Obst, Gemüse, Kartoffeln, Zwiebeln Meerrettig Maronen, Apfelsinen u. s. w. bei pünktlicher Bedienung zu Tagespreisen. 3218

Wilh. Blum, Bäderlieferant,

37 Friedrichstraße 37

empfiehlt sich im Liefern von

Mineralbädern

pünktlich und zu billigen Preisen. 3690

NB. Umzüge mit Möbelwagen und Federrolle werden unter Garantie bill. befördert.

Goldwaaren

kauft man am besten beim

Goldarbeiter

F. Lehmann,

Langgasse 3, I. St.

Selbstanfertigung,

Reparatur-Werkstätte

!!! Achtung !!!

Jedem Schweinebesitzer rathe ich einen Versuch zu machen mit dem von vielen landwirtschaftlichen Autoritäten empfohlenen

Schweine-Mast- und Ferkelpulver der Löwen-Apotheke zu Kirchheimbolanden.

Niederlage bei Th. Schilp, Drogerie in Erbenheim. 3804

Für Fuhrwerks-Besitzer.

Ein neues gut gearb. zweisp. Pferdegeschirr (weißl.), 2 Reitstämme, 1 Damen-Sattel, 1 gr. Geschirrschrank preiswürdig zu verkaufen Saalgasse 4/6. 5922*

Restaurant Kronenburg.

Von heute ab täglich: 3768

Concert der aus 7 jungen fesschen Wiener Damen und 1 Herrn bestehenden Wiener Damenkapelle Fellinghauer.

Anfang 7 Uhr.

W. Klütsch.

Curhaus-Restaurant

Wiesbaden.

Reichhaltige Speisekarte zu jeder Tageszeit mit allen Delicatessen der Saison.

Diners und Soupers von 4 Mark an aufwärts.

Table d'hôte 1½ Uhr

à Couvert 3 Mark

(im Abonnement zu ermäßigtem Preis).

Preiswerthe Weine

Pilsener Bier (Bürgerliches Brauhaus) und Münchener Exportbier (Augustiner-Brauerei)

Besondere Salons für separate Diners u. Soupers.

Bestellungen werden an den Buffets im Königlichen Theater entgegen genommen.

W. Ruthe.

3619

Nachlaß-Versteigerung.

Heute Donnerstag,

den 2. Mai cr., Morgens 9½ u. Nachmittags 2½ Uhr anfangend, lassen die Erben Wollweber in der Wohnung

22 Schwalbacherstraße 22

nachverzeichnete Mobilien-Gegenstände öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Zum Ausgebot kommen:

Mehrere compl. Betten, Spiegelschrank, Waschkommoden, Nachttische, Kassettschrank, Salongarnitur in Plüsch, Sopha, Fessel, Kleider- und Bücherschränke, Kommoden, Damen-Schreibtisch, Auszieh- und andere Tische, Secretär, Consolen, Nähtisch, Teppiche, Vorlagen, Vorhänge, Spiegel mit u. ohne Erumeau, Stühle, Bilder, Guillier, Figuren, Lampen, Bettzeug, Büchenschrank, Tisch und Stühle, Glas, Porzellan, Büchsen- und Kochgeschirr, mehrere 100 Flaschen sehr gut abgelag. Bordeaux-Wein, div. Liqueure und noch vieles Andere mehr 3770

Wilh. Klotz,

Auctionator und Taxator.

„Deutschland.“ Lebens-Vericherungs-Gesellschaft zu Berlin

Unter Oberaufsicht der Kgl. Preuss. Staatsregierung.

Todes- und Erlebensfall-, Sterbekasse-, Kapital-, Spar-, Aussteuer- u. Altersversicherungen.

Zugang 1894: 16,331 neue Anträge mit 15½ Mill. M. Versicherungsbestand Ende 1894: 31½ Mill. M.

Solide Prämien. — Steigende Dividenden. — Policen sind beilehungs- und rückkaufsfähig, unversalbar und unanfechtbar. — Prompte Regulierung der Sterbefälle. — Besonders vorteilhaft sind die

Sterbekasse-Versicherungen von 100—900 M. ohne Unterfuchung Eintrittsgeld nur 1 M. Prospekte u. Auskünfte kostenfrei.

Die General-Agentur Wiesbaden:

Hoh. Puder, Moritzstraße 43.

NB. Solide Herren finden als Vertreter (günstige Bedingungen) allerorts Anstellung. 2534